

A scenic photograph of a mountain range. The background features a large, rugged mountain peak with several snow patches. The middle ground shows a green valley with more snow patches. The foreground is dominated by a rocky outcrop with a dense cluster of pink flowers and several yellow flowers. The sky is blue with some white clouds.

90 JAHRE
SEKTION RAVENSBURG
1888-1978

E
910



Den Familien empfiehlt BREDL

erst mal die Qualität, die Auswahl
und dann den Preis prüfen!
... wetten, Sie finden keine bessere
Kleidung für Ihr gutes Geld.

BEKLEIDUNGSHAUS



bredl

Ravensburg,
Konstanz,
Wangen,
Leutkirch.

MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Alpenvereins-
Bücherei

78 802

Programm der Jubiläums-Veranstaltungen

AUSSTELLUNG

1888–1978 90 Jahre Sektion Ravensburg

3.-9. November 1978 in der Schalterhalle
der Kreissparkasse Ravensburg
(geöffnet während der Schalterstunden)

Eröffnung: Freitag, 3. November 1978, 18 Uhr

FESTABEND

am 4. November 1978, 19.30 Uhr
im Konzerthaus Ravensburg

Festvortrag von Bergsteiger- und
Olympiapfarrer Martin Hörrmann

Der Trientiener Bergsteiger-Chor aus Gardola
singt Lieder aus den Bergen

Anschließend Tanz und
geselliges Beisammensein

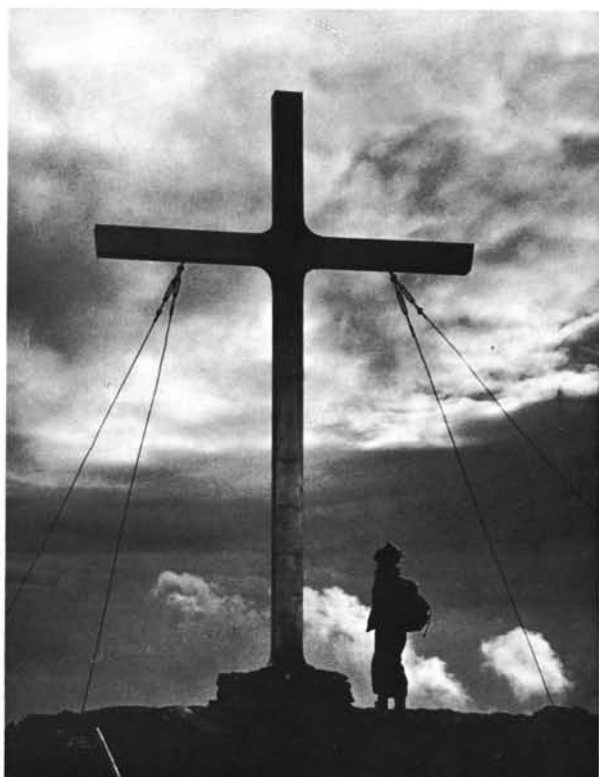
Kartenvorverkauf für Mitglieder
ab 23. Oktober 1978 im Städtischen Verkehrsamt
Eintritt DM 5,-

LICHTBILDER- VORTRAG

Montag, 27. November 1978, 20 Uhr
Oberschwabenhalle Ravensburg

Reinhold Messner

„Everest '78 – Expedition zum Endpunkt“



Wir gedenken
in Ehrfurcht und
Dankbarkeit unseren
verstorbenen Berg-
und Ski-Kameraden

90 Jahre Sektion Ravensburg

Liebe Bergfreunde!

90 Jahre besteht nun die Sektion Ravensburg des DAV. Dem Jubiläum widmen wir einige Veranstaltungen. Mancher wird sich allerdings fragen, ob eine Zehnerzahl ein Jubiläum rechtfertigt und ob wir damit nicht besser bis zum hundertsten Geburtstag gewartet hätten. Unsere Antwort: Es ist kein Anlaß für großes Feiern. Aber warum sollen wir nicht dieses Jahr einige besondere Akzente setzen, einige besondere Aktivitäten entwickeln? Nur das ist geschehen. Eine stattliche Zahl von Bergsteigern – jung und alt – zog anfangs September miteinander auf unsere Ravensburger Hütte. Hoffnungslos schien das Wetter am Samstag zu sein. Ein prächtiger Tag wurde dann doch der Sonntag. Es war ein rechtes Jubiläumswochenende in guter Bergkameradschaft. Drei Veranstaltungen liegen noch vor uns: Die Ausstellung in der Kreissparkasse, die Jubiläumsveranstaltung und zugleich Herbstfeier im Konzerthaus, schließlich der Lichtbildervortrag von Reinhold Messner in der Oberschwabenhalle. Sie sollen nicht nur dazu dienen, zurückzublicken. Wir wollen uns vielmehr auch fragen: Wo stehen wir heute? Was kann das Bergsteigen den Menschen geben und wie muß man es betreiben, daß es einen guten Sinn hat und behält? Bedarf es noch des Vereins, und welche Aufgaben hat er gegenüber der Allgemeinheit und seinen Mitgliedern? Aber auch: Was kann die Gemeinschaft vom Einzelnen – Vorstand, Mitglied, Mitarbeiter – erwarten und verlangen? Kurzum, wir wollen aus Anlaß dieses Jubiläums unseren heutigen Standort etwas ausloten und prüfen, was wir in Zukunft als Bergsteiger, Skiläufer und Sportler Sinnvolles in der Gemeinschaft des Vereins bewirken und tun können. Dem soll auch diese Jubiläumsschrift dienen. Der Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft und für die vor uns liegenden Aufgaben wird aber geschärft, wenn wir uns bewußt werden, daß es in den vergangenen 90 Jahren Vorbilder an Menschen und Taten gegeben hat, an denen wir uns messen lassen müssen und an denen wir erkennen können, daß es Werte gibt, die allenfalls in ihrer äußeren Gestalt und Erscheinungsform, nicht aber in ihrem wesentlichen Inhalt wandelbar sind. Wenn unsere Veranstaltungen uns als Menschen und Bergsteiger voranbringen, hat auch ein „kleines“ Jubiläum einen Sinn.

Ihr
Dr. Hans Huhn

Deutscher und Österreichischer Alpenverein

Sektion Ravensburg.



Erster Jahresbericht.

Die Sektion hält heute ihre erste statutengemässe

Generalversammlung

ab, bei welcher der erste Jahresbericht zur Vorlage gebracht wird.

Am 3. Mai d. J. hat sich unsere Sektion konstituiert mit 42 Mitgliedern.

Von denselben haben bisher schon einer
Sektion angehört 16
keiner Sektion haben angehört 26
bis zum Dezember sind weiter eingetreten 16

Stärke der Sektion am Jahresschluss 58.

Auf 31. Dezember 1888 haben sich abgemeldet 4,
auf 1. Januar 1889 neu angemeldet . . . 6,
zum Ehrenmitglied wurde ernannt . . . 1,
somit treten wir in das neue Jahr ein mit . . 61 Mitgliedern.

Diese stetige Vermehrung darf als Bürgschaft für die Richtigkeit und Zweckmässigkeit des Gedankens betrachtet werden, im Zentralpunkt des südlichen Oberschwabens, unserem mit allen Vorteilen der Lage und der Verkehrsmittel ausgestatteten und in nächster Nachbarschaft der Berge gelegenen Ravensburg eine eigene Sektion des D. und Ö. A.-V. zu gründen. Es hat auch unsere Konstituierung nicht nur beim Zentralausschuss, sondern auch bei allen Nachbarsektionen, denen wir Kenntnis

Wie sah die Welt damals aus?

Das Jahr 1888 ...

war das berühmte Drei-Kaiser-Jahr. Kaiser Wilhelm I., der erste deutsche Kaiser, stirbt im März, sein Sohn, Friedrich III., regiert nur 99 Tage und stirbt im Juni. Friedrichs Sohn besteigt als Kaiser Wilhelm II. den deutschen Kaiserthron — es ist zugleich der letzte deutsche Kaiser. Es ist die Ära Bismarck, die Zeit der sozialen Gärungsprozesse und die Zeit, in der sich das Königreich Württemberg immer mehr als Bundesstaat in das Deutsche Reich integriert.

Daimler und Benz hatten den ersten schnellaufenden Verbrennungsmotor erfunden und die ersten Auto-Modelle holperten über die Straßen. Ravensburg war damals eine Stadt mit ca. 13 000 Einwohnern. Escher-Wyss und die Maschinenfabrik Hohner waren gerade 20/30 Jahre alt und im Oberschwäbischen Anzeiger kann man von der Einführung der Hauswasserleitung und dem Einzug der Elektrizität lesen.

Die Handelskammer Ravensburg klagt laut über die ungenügende technische Ausbildung vieler Arbeiter, den in „Zügellosigkeit ausartenden Übermut der Jugend“ und „eine stets sich mehrende Entsittlichung der heranwachsenden Generation“. Sie führt dies zurück — bei einer 60-Stunden-Woche! — auf den „leichten Verdienst in vielen Fabriken und die Ungebundenheit nach getaner Arbeit“.

Gab es schon Alpinisten?

Wissensdrang bildete den Ausgangspunkt für die Erforschung der Alpen. Geologische und botanische Forschung, Untersuchungen über Temperatur- und Luftdruckschwankungen und Gletscherbeobachtung waren die Hauptinteressen von Paccard, Saussure, Hugi und anderen. Während ihrer wissenschaftlichen Arbeiten und Beobachtungen ließen es sich die Gelehrten nicht nehmen, hin und wieder eine Bergbesteigung zu unternehmen. Mit den Jahren ging es nicht mehr allein um die Wissenschaft. „... Als ich auf dem Gipfel stand, konnte ich mich kaum einer heftigen Gemütsbewegung erwehren ... Ich blieb nur ein paar Minuten oben und beeilte mich Agassiz einzuholen ... Ich mußte die Hand eines Freundes drücken, und ich kann sagen, daß ich mich im Leben noch nie so glücklich fühlte, wie in jenem Augenblick, da ich mich neben ihn setzte. Ich glaube, wir hätten beide geweint, wenn wir uns nicht voreinander geschämt hätten ...“ So schrieb Desor von einer Jungfraubesteigung zusammen mit Prof. Agassiz (1841).

Unter den Forschern fiel Prof. Forbes aus Schottland besonders auf. Jahr für Jahr durchstreifte er die höchsten Gebiete der Alpen wie Dauphine, Mont Blanc und Berner Oberland und Wallis. Sein Buch: „Travels through the Alps of Savoy“ (1843) war der Erforschung der Hochalpen gewidmet, bedeutete aber die eigentliche Geburtsstunde des Alpinismus, speziell des englischen.

In der Tat erschienen die Engländer von 1850 an in den Alpen und wurden tonangebend. Das Goldene Zeitalter des Alpinismus beginnt mit der Besteigung der Bernina (1850) und endet mit der tragischen Matterhornbesteigung (1865). Bis 1850 gibt es keine englische Erstbesteigung, aber dann stürzen sie sich in Massen hinein, und das Bergsteigen wird für die jungen Leute jener Zeit zur Offenbarung. Es öffnet ihnen eine Quelle ungeahnter Erlebnisse und intensiver Freuden, ein Tor zum Abenteuer. Die englischen Gipfelstürmer lassen sofort alle ihre Rivalen hinter sich und vollenden in zehn Jahren die Eroberung der Alpen. Wenn die Wissenschaft das ursprüngliche Motiv war, das die Menschen in die Berge trieb, so war sie für die neuen Eroberer nur noch ein Alibi, die Rechtfertigung einer Leidenschaft. Nein, diese jungen Menschen gehen einfach in die Berge, weil sie sie lieben um ihrer selbst willen, weil sie die Gemeinschaft mit dieser wilden, ursprünglichen Natur erleben wollen: aus Freude am Abenteuer und aus Lust am Kämpfen und Ringen, um diesen im zivilisierten Menschen angelegten Instinkt zu befriedigen. Bergsteigen wurde eine unvergleichliche Form von Spiel und gesunder Erholung. Die Alpen wurden zum „playground of Europe“. Kein Wunder, daß sich Gleichgesinnte und Freunde zum ersten alpinen Verein zusammenschlossen, im Jahre 1857 zum englischen Alpine Club.

Mit der Matterhornbesteigung schien die Erforschung der Alpen zu Ende. Aber die sportlichen Engländer fanden neue Ziele, nämlich Winterbesteigungen, schwierige Routen, Expeditionen in alpenferne Hochgebirge. Der moderne Alpinismus war geboren.

Diese Vorgeschichte muß einfach ins Bewußtsein zurückgerufen werden, wenn die Geschichte des Deutschen Alpenvereins oder die einer der Sektionen dargestellt werden soll.

Der Deutsche Alpenverein mit seiner ersten Sektion München, wurde am 9. Mai 1869 in München gegründet. Die Besteigung aller bedeutenden und hohen Alpengipfel war abgeschlossen. So konnte das Ziel dieses neuen alpinen Vereins in der Nachfolge zum Schweizer Alpenclub (1862) und dem Österreichischen Alpenverein (1863) nicht mehr in der Erforschung sondern höchstens noch in der Erschließung liegen, d. h. vielen Menschen die erhabene Alpenwelt zu öffnen, deren Bereisung zu erleichtern und die Not der Bergbevölkerung durch den Fremdenverkehr zu lindern. Alle Teilaufgaben des DAV bis heute können aus dieser Zielsetzung abgeleitet werden, ob es sich um Wege- und Hüttenbauten, um Karten oder Zeitschriften, um Führungs- oder Ausbildungsprobleme handelt. Während die Pioniere des Alpinismus vorwiegend Professoren, Theologen, Künstler und Schriftsteller waren, deren soziale Verhältnisse ihnen lange Ferien erlaubten, wandte sich die neue Bergsteigervereinigung an alle Schichten des Volkes. Die Alpen durften und konnten nicht nur für einen auserlesenen Kreis „playground“ sein, sondern mußten allen Bergbegeisterten zugänglich gemacht werden.

Verständlich ist es deshalb, daß sich zuerst Sektionen im näheren Alpenbereich gründeten: München, Lienz-Osttirol, Augsburg, Salzburg, Schwaben, Memmingen, Bozen, Innsbruck, Traunstein, Nürnberg und Vorarlberg, aber auch Leipzig, Frankfurt/Main, Heidelberg.

Die Sektion Schwaben in Stuttgart war erstes Sammelbecken der schwäbischen Bergsteiger. Aber schon 1879 konstituierte sich die Sektion Ulm, 1881 die Sektion Schwarzer Grat in Isny, deren Nachfolger die heutige Sektion Leutkirch ist. Sicher war es damals immer noch so, daß die Alpenwelt fast ein fernes, verschlossenes Reich war. Die Berge um ihrer Besteigung willen wurden nur von wenigen „Sonderlingen“ aufgesucht. Und diese Bergtouren waren mit großen Strapazen und Entbehrungen verbunden.

Als im Jahre 1884 der Arlbergtunnel durchstochen wurde und die Eisenbahn bis ins Herz von Tirol führte, rückte Ravensburg näher an die Berge. Glanzvolle alpinistische Taten wurden bekannt: der Alleingang Georg Winklers auf den späteren Winklerturm der Vajolettürme, die Begehung des Bianco-grates. All das mag mitgewirkt haben, daß sich auch Ende der 80er Jahre alpines Leben in Ravensburg regte.

In diese Zeit und in diese Geschichte des Alpinismus hinein wurde die Sektion Ravensburg geboren. Wohl darf man annehmen, daß mancher Ravensburger schon vorher still für sich auszog, um jene Bergeshöhen zu erklimmen, die an Föhntagen verlockend und vorwitzig in seine Stube schauten. Und wenn man dem Chronisten glauben darf, war jener junge Welfe, der um das Jahr 1000 bei Lana in Südtirol den Tod fand, ein Ravensburger. Auf der Gamsjagd stieg er auf den Gipfel, wo er mit einer Felsplatte abrutschte und zu Tode stürzte. Heinrich, der Sohn des Welfen Rudolph von der Rauenspur, war der erste urkundlich erwähnte Alpinist Ravensburgs.

Sektion Ravensburg gegründet

Aber eigenständiges, organisiertes alpines Leben regte sich zum erstenmal im Jahre 1888. Am 3. Mai schlossen sich unter Führung des Landrichters Ast 42 naturbegeisterte und bergfreudige Männer zusammen und gründeten im „Hotel Waldhorn“ die Sektion Ravensburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Nach den Sektionen Schwaben, Ulm und Schwarzer Grat ist Ravensburg die viertälteste Sektion im Schwabenland. Im ersten Jahresbericht der Sektion steht u. a.:

„Für richtig und zweckmäßig muß betrachtet werden, im Zentralpunkt des südlichen Oberschwabens, unserem mit allen Vorteilen der Lage und der Verkehrsmittel ausgestatteten und in nächster Nachbarschaft der Berge gelegenen Ravensburg eine eigene Sektion des DuÖAV zu gründen. Es hat auch unsere Konstituierung nicht nur beim Zentralausschuß, sondern auch bei allen Nachbarsektionen, denen wir Kenntnis davon gegeben haben, Würdigung und freundliche Anerkennung gefunden, nicht ausgenommen die Schwestersektion ‚Schwarzer Grat‘, obgleich es zu unserem Bedauern unvermeidlich war, daß durch unser Inslebensreten ihr Personalbestand etwas geschwächt wurde.“

Am Jahresende hatte der Verein 61 Mitglieder, eine Satzung und eine kleine Bibliothek. Sektions-Leitung: Ast, Landrichter, Vorstand; Probst, Oberförster, Schriftführer; Wolbach, Apotheker, Kassier; Sengel, Landrichter, Bibliothekar; Metzger, Eugen, Privatier. Die Tatenlust und Begeisterung der kleinen Schar spiegelt sich in den ersten Jahresberichten wider. Darin wird von alpinen Vorträgen berichtet, von Touren zum Glockner, Ortler, Antelao und

sogar von Unternehmungen im Berner Oberland und im Wallis. Wanderungen in die nähere Umgebung dienten der Pflege der Gemeinschaft. „Am 15. Mai veranstaltete die Sektion einen Ausflug auf den Gehrenberg, der sich reger Beteiligung erfreute und durch die Teilnahme eines ebenso lieblichen als auch marschtüchtigen Damenkranzes verschönt war.“

Oberförster Probst, Apotheker Wolbach, die Rechtsanwälte Teichmann und Wörrle lenkten mit Geschick und Begeisterung die junge Sektion. Unternehmungsgelust und Freude am Bergsteigen waren die wesentlichsten Kennzeichen der kleinen Gemeinschaft. Was ist heute schon eine Tour ins Wallis oder zum Glockner gegenüber einer Sektionstour übers Wochenende auf den Hohen Riffler oder die Sulzfluh um die Jahrhundertwende? Das Bergsteigen stand im Vordergrund, und alle Aktivitäten waren auf dessen Förderung abgestimmt. Ich finde es großartig, daß die Mitglieder damals einen jährlichen Tourenbericht abgeben sollten – es auch meist taten. Schade, daß dieser aktive Nachweis später wieder vernachlässigt wurde. Vor so viel Schwung können wir nur verblassen.

Die Sektions-Bibliothek war einem Mann übertragen worden, der sie zu seiner Herzensangelegenheit erkor: Buchhändler Otto Maier, der spätere Gründer des bekannten Otto Maier Verlages in Ravensburg, baute sie systematisch aus und veröffentlichte den ersten Katalog.

Hermann Kiderlen Vorsitzender

Im Jahre 1907 wurde Architekt Hermann Kiderlen zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er war es, der die Ravensburger mit dem neomodischen Ski bekannt machte. Kiderlen war öfters Tourengefährte von Victor Sohm, ständiger Gast droben in St. Christoph und Zürs und begeistert vom Airlberg und dem Skilauf. Daher ist es verständlich, daß Hermann Kiderlen die Mitglieder seines Vereines so kräftig für den Skilauf begeisterte, daß im darauffolgenden Jahr die Gründung einer eigenen Skiabteilung erwogen wurde, die erste Sektions-Skitour aufs Bödele bei Dornbirn unternommen wurde und schon damals im „Oberschwäbischen Anzeiger“ Schneeberichte bekanntgegeben wurden! In den damaligen Jahresberichten stehen so glänzende Skitouren wie Valluga, Piz Sol, Sulzfluh und Parsenn! Der neue Vorsitzende riß seine Mitglieder nicht nur zu begeisternden Touren mit – auch auf dem Gebiete der Erschließung ergriff Kiderlen die Initiative. Nachdem Altmeister Blodig das Gebiet um den Spuller See heiß empfohlen hatte und die Gegner im eigenen Lager besänftigt waren, erstand im Jahre 1912 die heutige „Ravensburger Hütte“. Am 12. August wurde die Einweihung mit Böllerschüssen eröffnet. Mit der Hütteneinweihung wurde das 25jährige Jubiläum der Sektion verbunden, bei dem sechs Gründungsmitglieder das silberne Edelweiß überreicht bekamen. Mit der Hütte droben am Spuller See hatte die Sektion ein Arbeitsgebiet gewonnen und sich eine feste Heimat in den Bergen geschaffen. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges war die Mitgliederzahl auf über 300 gestiegen. Der Krieg jedoch hemmte allen bergsteigerischen Drang und verhinderte das Weiterblühen der alpinen Idee.

Nach den schlimmen Jahren des Weltkrieges blühte zunächst der Alpinismus stark auf, auch in Ravensburg. Die Menschen hatten Sehnsucht nach Frieden, Ruhe und Selbstgestaltung ihrer Freizeit.



Einweihung der Hütte 1912



Glänzende Bergsteigertaten wurden bekannt. Namen wie Preuß, Dülfer, Delago, Dibona, Solleder und Leuchs motivierten die Jugend für das Bergsteigen. Die Sektion Ravensburg stieg rapid an, von 210 Mitgliedern im Jahr 1919 auf 591 im Jahre 1922. Das läßt auf große Begeisterung und rühriges Bergsteigen schließen. Danach kam die Inflation, und der wirtschaftliche Tiefstand lähmte die touristische Tätigkeit des einzelnen wie der Sektion. Das alpine Leben in der Sektion stagnierte. Jener frische Wind der Jahre 1907 – 1912 war verebht. Es scheint, daß in den folgenden Jahren die Sorgen um Hüttenbau und Hüttenverwaltung die ganze Kraft der jungen Sektion erschöpft hatte. In den Jahren bis 1930 erschienen nur mehr zwei schriftliche Jahresberichte. Darin wird nachgedacht, wie man die Jugend besser gewinnen könne für den Alpinismus, die Frage einer Skihütte auf dem Mahdloch wird erwogen, und immer steht das Problem der Ravensburger Hütte im Mittelpunkt. Nachdem der Bau der Spuller Seewerke beendet war, kehrte wieder Ruhe ein droben am Schafberg. Um für die notwendige Hüttenerweiterung eine Atempause zu erhalten, erwarb die Sektion im Jahre 1927 das Ingenieurhäuschen der Spullerwerke unter dem Namen „Dittes-Hütte“. Der Jahresbericht 1929 war für Jahrzehnte der letzte seiner Art. Ohne pietätlos zu sein, darf man feststellen, daß die letzten der 20er Jahre wenig alpin erfolgreiche waren. Sorgen um die Dittes-Hütte, die Kantine und die Hütte selbst erschöpften fast die Kraft der Führungsorgane. Man hört sporadisch von respektablen Einzeltouren, bei denen die Namen Bühler, Beck, Kiderlen und Purschke immer wieder auftauchen. Auf dem Höhepunkt der Wirtschaftsdepression hatte auch die Mitgliederzahl einen neuen Tiefpunkt erreicht: 312. Unterschwellige Kritik an der Sektionsführung wurde laut, erstmals bei der HV 1929, Jüngere Kräfte wurden in den erweiterten Ausschuß gewählt. 1929 erscheint der erste Berg- und Kletterführer unseres Gebietes: Walther Flaig: „Der Arlberg und die Klostertaler Berge“. Die Geschäftsstelle in der Dornschen Buchhandlung wird zum Informationszentrum der Sektion. Am 26. November 1932 wurde Vorstand Hermann Kiderlen in einer besonderen Veranstaltung der Sektion anlässlich des 25jährigen Vorstandsjubiläums besonders geehrt.

1933–1945

Die nationalsozialistische Machtübernahme im Januar 1933 machte auch am Vereinsleben des Alpenvereins nicht halt. Das Führerprinzip wurde eingeführt. Hermann Kiderlen wird nun Sektionsführer des Zweiges Ravensburg des DuÖAV.

Der Alpenverein wurde dem Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband zugeschlagen, der eine Unterabteilung des Reichsbundes für Leibesübungen war. Das ergab viele Schwierigkeiten und Reibereien, da ja nur die reichsdeutschen Sektionen damit erfaßt waren. Am 1. Juni 1933 sprach das Dritte Reich eine Grenzsperrung aus gegenüber Österreich. Sogar die HV des DuÖAV mußte zwei Jahre hintereinander im neutralen Vaduz abgehalten werden! Diese Sperre lähmte die Bergsteigerei fast völlig. 1935 wurde die Sperre gemildert, und ab 1936 erhielt die Sektion Devisen als Reisezahlungsmittel zur eigenen Bewirtschaftung. Das erforderte erneut weitere Verwaltungsarbeit, die selbstredend nicht immer gerecht sein konnte. Aber damit war die Grenzsperrung entscheidend gelockert, und das Hüttengebiet konnte wieder besucht werden.

Mangels alpiner Möglichkeiten versuchte die Sektionsführung die Gemeinschaft durch gesellige Veranstaltungen zusammenzuhalten. Neben Vorträgen waren es vor allem die großartigen Faschingsveranstaltungen im Waldhorn, die sicher noch manchem in gutem Gedächtnis sind.

Inzwischen hatte sich auch in der Sektionsführung einiges geändert. Architekt Hermann Kiderlen mußte nach 27 Jahren, im April 1934, auf ärztliches Anraten den Vorsitz abgeben.

In der HV 1934 wurde dann Oberingenieur Heinrich Hüllmann zum Sektionsführer gewählt. Der Vorstand setzte sich damals so zusammen:

Vorsitzender: Heinrich Hüllmann

Stellvertretender Vorsitzender: Julius Schneider

Rechner: Simon Kremmler

Schriftführer: Franz Baur

Bücherei: Gustav Stadler

Hütten- und Wegewart: Hugo Beck

Jugend: Christian Bühler

Vertrauensleute: Erich Kehl, Kessler, Braig

Zusammen mit Kiderlen haben der langjährige Hüttenwart Ingenieur Fritz Wagner, der Wegewart Purschke und der frühere Rechner Schlierer als Vertrauensmann ihre Ämter zur Verfügung gestellt.

Die Gründung einer Jungmannschaft warf neue Probleme auf, führte aber bei deren Konstituierung im Jahre 1936 durch Rechnungsrat Franz Baur zu einer reichen Belegung der Sektionsarbeit. Endlich kamen jüngere Bergsteiger zur Sektion. Und weil der alpine Skilauf zu einer Hauptaufgabe der Jungmannschaft wurde, pulsierte frisches Leben im Verein. Der erste Abfahrts- und Torlauf wurde im Jahre 1938 in Egg und am Hochgrat durchgeführt. Dabei tauchen als Sieger so bekannte Namen wie Willi Gretter, Kone Honold auf. Namen wie Ellenrieder, Beurer, Raach, Steinhauser, Fessler schlagen die Brücke zur heutigen Generation.

Im Jahre 1937 wurde der erste Kletterkurs auf der Ravensburger Hütte abgehalten. Leiter waren Franz Baur und der neue Hüttenwirt Stemmer.

Die Probleme der Skiabteilung scheinen größer gewesen zu sein – sie kam vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges nicht mehr zustande.

Am 18./19. September 1937 feierte man das 25jährige Hüttenjubiläum und am 12. November 1938 im Hotel Hildenbrand das 50jährige Sektionsjubiläum. Dies war auch Anlaß zur Herausgabe einer Festschrift, die doch sehr stark unter dem Einfluß stand, den der Nationalsozialismus auf die Bergsteigerei ausgeübt hatte: markige Worte, heldische Verehrung des Kampfes mit dem Berg und der großdeutsche Gedanke auch beim Bergsteigen sind der rote Faden der Festschrift.

Die Aufhebung der Grenzsperrung, der Skilauf und die Jungmannschaft waren neue Impulse für die Sektion Ravensburg. Der absolute Mitgliedertiefstand des Jahres 1935 mit 245 Mitgliedern war überwunden, die Sektion erholte sich. Die führenden Kräfte jener Zeit waren die Herren Hüllmann, Baur, Beck und Stadler, die es aber auch mit Kritik aus den eigenen Reihen zu tun bekamen (Skiausfahrten, Skihütte, Sektionsfahrten).

Der zweite Weltkrieg verhinderte eine gezielte alpinistische Tätigkeit der Sektion. Als auch noch die Ravensburger Hütte zwei Jahre lang gesperrt werden mußte, die Dittes-Hütte von der Reichsbahn zurückgekauft wurde und die Erweiterung der Ravensburger Hütte aufgeschoben werden mußte, erlosch das Flämmchen Alpenverein noch gar.

Neugründung

In den ersten schweren Jahren nach 1945 scheiterte jeder Versuch zu einer Wiedergründung der Sektion am Einspruch der französischen Besatzungsmächte. Die Grenzen waren verriegelt, der Österreichische Alpenverein machte sich selbständig. Trotzdem versuchten bald die ersten Ravensburger wieder das Gipfelglück und besuchten vorwiegend die Oberstdorfer Berge. Da endlich, am 4. November 1949, rief die Sektion Ravensburg zur Wiedergründung auf. Lange schriftliche und mündliche Verhandlungen waren dem Tag vorausgegangen. Das Interesse war riesengroß. Genau 99 Bergsteiger waren dem Ruf des Alpenvereins Ravensburg gefolgt. Direktor Hüllmann schilderte die Verhältnisse und die Vorgeschichte, informierte über die Hüttenverhältnisse und die Aussichten. Stadtamtman Franz Baur erklärte die neue notwendige Satzung. Danach gab es Einstimmigkeit für die Satzung und den notwendigen neuen Namen „Alpenverein Ravensburg“. Da Herr Hüllmann wegen beruflicher Aufgaben den Vorsitz ablehnen mußte, stellte sich Albert Hangleiter zur Verfügung. Da sein Vater bereits früher im Bauausschuß der Ravensburger Hütte tätig gewesen war, kannte er den Verein und seine Struktur. Aus der Wahl ging dann folgende Vorstandschaft hervor:

Vorsitzender: Albert Hangleiter

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Max Dieterlen

Schriftführer und Leiter der Jungmannschaft: Franz Baur

Rechner: Alois Erb jun.

Hütten- und Wegewart: Hugo Beck

Beiräte: Ernst Locher, Gustav Stadler, Franz Hagnauer, Franz Wohlhaupter
Albert Hangleiter dankte am Schluß der Versammlung dem langjährigen Vorsitzenden Heinrich Hüllmann, der in bitterer Zeit die Geschicke der Sektion geleitet hatte und keine Mühe scheute, die letzten Hürden zur Wiedergründung zur Seite zu räumen.

Schon am 6. Dezember 1949 sprach Frau Christl Cranz-Borchers im Kath. Gesellenhaus über „Kreuz und quer durch den Skilauf“. Das war die erste offizielle Tätigkeit nach dem Krieg. Sie sollte fast richtungsweisend werden – denn der Skilauf wurde in den kommenden Jahrzehnten zur tragenden Säule der Sektionsarbeit. Eine Skiabteilung wurde gegründet, die Geschäftsstelle bei der Firma Specht und Bierer, heute Sport-Specht, eingerichtet, und der erste Herbstabend fand statt. Motor und Ankurbler der vereinsinternen Aktivitäten war Stadtamtman Franz Baur. Leider schied er (der „Sie-Baur“) schon ein Jahr später wegen internen Querelen aus der Sektionsführung aus.

Als langjähriger Schriftführer (1929), Begründer der Jungmannschaft (1936), als Initiator zur Gründung einer Skiabteilung, Anreger zum Erwerb einer Skihütte und als Leiter von Jungmannschaft und Skiabteilung nach der Wiederbegründung hat sich Franz Baur hohe Verdienste um die Sektion erworben. An dieser Stelle sei ihm dafür gedankt.



40jähriges Hüttenjubiläum



Schon die Urgroßväter verbrachten Stunden der Erholung auf „Ravensburgs höchstem Haus“. 2000 m.

Vom 14. Juni bis 1. Oktober ist die Hütte geöffnet und bewirtschaftet.

So begann das Sektionsleben anfangs der Fünfzigerjahre neu und stark zu blühen: Sektionsausfahrten im Sommer und Winter, Ski- und Kletterkurse, Vorträge, Herbstfeier, Winterabschlußfest – das alles wurde geboten und von den Mitgliedern freudig angenommen.

Als dann am 22. Oktober 1950 in Würzburg der Gesamtverein wiedererstand, waren die Nöte der Kriegszeit bald vergessen.

Kräfte wie Otto Mayer, Erich Beurer, Franz Hagnauer, Max Hummel, Robert Braun wurden in die Sektionsführung berufen.

Am 27. Juli 1952 wurde das 40jährige Hüttenjubiläum droben am Spuller See mit einer Bergmesse festlich begangen.

Endlich tat sich auch etwas in Sachen Jugendheim. Albert Hangleiter erreichte es dank seiner guten Kontakte, daß die Sektion ein eigenes Jugendheim zugewiesen erhielt, droben in der Marktstraße 59. Die wachsende Jugend und Jungmannschaft half auch selbst mit und einige vereinseigene Handwerker rundeten den Ausbau des Heimes im Wege der Selbsthilfe ab. Damit waren die Heimabende in Schulen, Wirtschaften und Betriebsräumen beendet. In einer kleinen Feier konnte das Heim im Oktober 1955 der Jugend übergeben werden.

Albert Hangleiter mußte leider wegen starker geschäftlicher Belastung das Amt des 1. Vorsitzenden abgeben. Er hat es immer mit Freude getan, und sein stets ausgleichendes Wesen und sein realistischer Optimismus haben die Mitarbeit der Ausschußmitglieder beflügelt. An seine Stelle wurde Gewerbeschulrat Josef Rist gewählt. Schriftführer wurde Hans Huhn.

Die Skiabteilung war inzwischen von unserem unvergessenen Erich Beurer übernommen worden (1952). Er, der immer Ideen und Einfälle hatte, ergänzte das Programm mit der Einrichtung von Ski-Gymnastikabenden und geselligen Zusammenkünften. Leider mußte auch er die Leitung bald abgeben wegen beruflicher Aufgaben. Seine Hilfe aber gewährte er bis zu seinen letzten Tagen. Dafür sei ihm nochmals gedankt.

Die Sektion hatte inzwischen 588 Mitglieder. Vermerkt werden muß noch, daß für das Jahr 1955 zum ersten Mal wieder seit 1929 ein schriftlicher Jahresbericht herausgegeben wurde.

Josef Rist Vorsitzender

Josef Rist stellte sich als Hauptaufgabe die Erweiterung der Ravensburger Hütte. Mit Geschick und Energie sammelte er in einmaliger Art die Finanzen zusammen, mal bei den Ämtern, mal bei den Mitgliedern. Damit sicherte er den zweckmäßigen Ausbau und eine eigene Stromversorgung. Als im Jahre 1956 die Hütten in Österreich wieder in den Besitz der Sektionen übergehen, ist der Ausbau beschlossen und der Erwerb des Grundes notwendig. Das alles hat Josef Rist in unermüdlicher Kleinarbeit mit der Hilfe der Juristen unserer Sektion in die Wege geleitet. So wurde die Erweiterung gut vorbereitet. Am 6. September 1959 konnte der Erweiterungsbau in feierlicher Form eingeweiht werden.

Leider konnte der Erbauer der Hütte, Ehrenvorsitzender Architekt Hermann Kiderlen, die Vergrößerung der Hütte nicht mehr miterleben. Im September 1957 verstarb er. Sein Name wird mit der Sektion und der Ravensburger Hütte allezeit verbunden sein. Wir können ihm nur nachträglich danken und seine Tatkraft bewundern.

Am Ende des Jahres 1957 schied unser Bergkamerad Hugo Beck aus seinem Amt als Hüttenwart. 27 Jahre lang hat er unermüdlich für die Ravensburger Hütte gesorgt. Erst hatte er als stellvertretender Hüttenwart seinen früheren Chef Ingenieur Wagner unterstützt, um dann nach dessen Amtsniederlegung selbstverantwortlich die Aufgabe zu übernehmen. Daß Hugo Beck sein Amt mit großer Hingabe ausgefüllt hat, beweisen seine vielen Einträge in den Gipfelbüchern – stets mit einer Hüttenkontrolle verbunden. Wir danken ihm aufrichtig für seinen Einsatz, von dem er nie sprach, aber immer leistete. Sein Nachfolger als Hüttenwart wurde Uli Göppel.

Neben diesem ersten Höhepunkt in seiner „Regierungszeit“ war Herr Rist immer und stets für den Verein unterwegs. Die einzelnen Abteilungen blühten auf wie selten, und die Veranstaltungen des Alpenvereins waren die bestbesuchten Vereinsereignisse in Ravensburg. Die Mitglieder wurden mehr. Von 840 schnellte die Zahl am Ende des Jahres 1961 auf über 1000 hinauf. Im Jahre 1962 feierte die Sektion erneut droben auf Spullers. Am 16. September wurde gefestet: die Hütte war 50 Jahre alt geworden.

Die alpine Regsamkeit in allen Untergruppen der Sektion kann nur mit der „hohen Zeit“ der Jahre vor dem ersten Weltkrieg verglichen werden.

DAV-Hauptversammlung in Ravensburg

Auf diese gute Vereinsarbeit wurde auch die DAV-Zentrale in München aufmerksam. So war es eine Auszeichnung, als die Sektion in ihrem 75. Jubiläum die Ausrichtung der 92. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins übertragen bekam. Vom 12. - 15. September 1963 tagte das alpine Parlament Deutschlands in unserer Stadt. Zugleich feierte die Sektion das 75. Gründungsjahr mit. Allen Teilnehmern sind die Tage in guter Erinnerung, besonders der schwäbische Festabend in der Oberschwabenhalle und die Bodenseerundfahrt, welche das Fest abschloß. Die Sektion erntete für die reibungslose Organisation und die herzliche Gastfreundschaft hohes Lob. Für den erneut erkrankten Vorsitzenden Rist hatte der damalige zweite Vorsitzende Dr. Dieterlen ein gutes Team in Schwung gesetzt und die Probleme unauffällig aber sicher gelöst.

Leider war die Erkrankung unseres Vorsitzenden Josef Rist so ernst, daß er schweren Herzens den Vorsitz der Sektion abgeben mußte.

Herr Rist war ein echter „Vereinsvater“, der sich in jeder Situation mit dem Gewicht seiner ganzen Persönlichkeit und seines Fachwissens voll für den Verein und seine Ziele geradezu aufopferte. Unter ihm blühte die Sektion auf wie nie in der ganzen Geschichte des Vereins. Josef Rist hat sich um die Sektion und um den Alpenverein in hohem Maße verdient gemacht. Seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden kann nur eine äußere Anerkennung seiner Verdienste sein.

Neue Skihütte

Wer sollte das schwere Amt als Nachfolger antreten? Dr. Curt Hailer, ein begeisterter Bergsteiger und erfolgreicher Geschäftsmann, übernahm in dieser Notsituation das Steuer des Vereins. Eine außerordentliche Hauptversammlung wählte ihn als Vorsitzenden.

Dr. Hailer wurde gleich kräftig in die Arbeit und in die Sorgen eingeführt. Die Alpe Hausersberg als Skihütte konnten wir nicht mehr halten. So galt das ganze Bemühen der Suche und Erstellung einer neuen Skihütte. In den

Jahren 1964/65 wurde in Steibis fleißig gearbeitet. Am 5. Dezember 1965 wurde die Hütte eingeweiht und dem Hüttenwart Franz Hagnauer in Obhut gegeben – gerade noch rechtzeitig vor dem beginnenden Winter.

Auch in der Sektionsführung hatte sich manches verändert: Für den auscheidenden 2. Vorsitzenden Dr. Dieterlen wurde Wolfgang Paradeis gewählt, für Otto Mayer wurde Wolfgang Vogler Schatzmeister.

Auf der Ravensburger Hütte hatte Paul Stemmer nach 27 Jahren Abschied genommen.

Für Paul Stemmer zog Ludwig Zatsch als neuer Hüttenwirt im Sommer 1965 auf die Hütte.

Über all den Bausorgen und Geschäftigkeiten wurde das Bergsteigen nicht vergessen. Von der Kinderski-Gruppe bis hinüber zur Bergsteigergruppe und Jungmannschaft spannte sich ein weiter Bogen alpiner Betätigung in den 50er und 60er Jahren.

Hier ist es angebracht, einem Bergkameraden zu danken, ohne dessen Einsatz die Sektionsleistungen nicht denkbar wären seit den frühen Fünfzigerjahren: Franz Hagnauer. Über 25 Jahre lang war er Sommertourenwart (bis 1976), 15 Jahre lang Leiter der Skiabteilung und seit 1965 Hüttenwart unserer Skihütte in Steibis.

Im März 1971 gab Dr. Hailer die Führung der Sektion nach achtjähriger Tätigkeit ab. Ihm gebührt das Verdienst, den Bau der neuen Skihütte unter Dach und Fach gebracht zu haben. Außerdem sind wir ihm sehr dankbar, daß er in einer nicht beneidenswerten Situation für den Verein in die Bresche sprang. Nachfolger wurde als 1. Vorsitzender Dr. Hans Huhn. Zum erstenmal übernahm einer aus der jüngeren Generation den Vorsitz. Selbst guter und begeisterter Bergsteiger, Kletterer, Skibergsteiger und auch Pistenfan lag ihm die Ankerbelastung der bergsteigerischen Aktivitäten sehr am Herzen. Dr. Huhn nahm die Leitung der Sektion mit der ihm eigenen langzeitigen Planung und etappenweisen zielstrebigem Realisierung in die Hand. Die durchgeführten Touren mehrten sich, die Aktivitäten der Skiabteilung wurden zahlreicher, die Jugendarbeit wurde in allen Belangen kräftig gefördert, und mit den Wildwasserfahrern entstand eine neue aktive Gruppe in der Sektion. Seine großen Fähigkeiten bewies der Vorsitzende aber bei der notwendigen – hoffentlich letzten – Erweiterung und Verbesserung der Ravensburger Hütte. In geschickter Verhandlung wurden die Probleme der Straßenverbesserung zum Spuller See und die finanziellen Planungen eingeleitet. Im Jahre 1974 wurde der Bau in Angriff genommen. Der frühe Winterbeginn und das zum Teil noch fehlende Dach verursachten heikle Probleme. Aber am 12. September 1976 wurde der Erweiterungsbau festlich eingeweiht. Damit dürfte die Hütte für das nächste halbe Jahrhundert ihr endgültiges Aussehen bekommen haben.

Weltweites Bergsteigen

Trotz aller Bauarbeiten und Finanzsorgen wurde das bergsteigerische und gesellige Leben in der Sektion nicht vergessen, ganz im Gegenteil. Davon zeugen die vielen Tourenwochen, Kletterkurse, Jugendwochen, Skikurse und Tagestouren im Sommer wie im Winter. Ist es nicht guter alpiner Geist, wenn Sektionsmitglieder aus eigener Initiative in Gruppen zu den Bergen der Welt fliegen? Kilimandscharo und Kenya, Uschba und Hoggar, Korsika und Kar-

paten, Popocatepetl und Aconcagua sowie Berge in den bolivianischen und peruanischen Kordillern waren in den letzten Jahren Ziele von Ravensburger Bergsteigern.

Die Angebote der Sektion sind begehrt, die Mitglieder werden immer mehr. Seit 1973 hat sich die Mitgliederzahl fast verdoppelt – heute sind es 2400! Die Probleme der Sektion im Jubiläumsjahr 1978 sind damit nicht alle gelöst. Aber alle Kraft kann nach der Lösung der Hüttenfrage wieder dem eigentlichen Vereinszweck zugewendet werden: Bergsteigen in jeder Form zu fördern, die Ausbildungsarbeit zu forcieren und zu verbessern. So wächst die Freude und der persönliche Gewinn des einzelnen am aktiven Bergsteigen. Die 2400 Mitglieder hoffen, daß der Geist der letzten Jahre den Verantwortlichen erhalten bleibt, auf daß das letzte Jahrzehnt des ersten Jahrhunderts unserer Sektion weiteren Aufstieg schenkt – zum Wohle der Gemeinschaft und zum Nutzen des einzelnen.

*Erwacht! Der Zeitanzeiger hat
Auf die Minute sich gestellt;
Dem rostigen Getriebe matt
Ein neues Rad ist zugesellt;
Die Feder steigt, der Hammer fällt.*

Annette von Droste-Hülshoff

Vorsitzende seit 1888:

1888 – 1891	Landrichter Ast †
1892 – 1893	Oberförster Probst †
1894 – 1895	Apotheker Wolbach †
1896	Rechtsanwalt Teichmann †
1897	Direktor A. Uhl †
1898 – 1907	Rechtsanwalt Wörrle †
1908 – 1934	Architekt Hermann Kiderlen †
1934 – 1949	Heinrich Hüllmann, Diplom-Ingenieur
1949 – 1955	Albert Hangleiter, Regierungs-Baumeister
1956 – 1964	Josef Rist, Gewerbeschulrat
1964 – 1969	Dr. Curt Hailer
seit 1970	Dr. Hans Huhn

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

Professor Steudel, Friedrichshafen †
Architekt Hermann Kiderlen † (Ehrevorsitzender)
Heinrich Hüllmann
Josef Rist (Ehrevorsitzender)
Albert Hangleiter
Dr. Curt Hailer
Hugo Beck

Ravensburger Hütte

1896 – 1906

Die angesparten Barmittel sollen einem Wegebau im Zimbagebiet zugewendet werden.

1907

Hermann Kiderlen übernimmt die Sektionsführung. In seinem ersten Jahresbericht heißt es u. a.: „Der Bau einer Hütte ist nahezu eine Lebensfrage unserer Sektion ... unser Vorstand hat bereits nach einem geeigneten Bauplatz Umschau gehalten, und es ist ein von herrlichen Gipfeln umgebener Raum unweit einer Schnellzugstation am Arlberg in Aussicht genommen.“

1908

wurde eine Hüttenbaukommission gebildet mit den Herren Kiderlen, Schlierer, Wagner, Wörrle, Stapf, Hangleiter, Hauber und Minder.

1909

„Es wurde die Erschließung der Schafberg-Erzberg und Wildberggruppe nächst dem Spuller See als Arbeitsfeld ausersehen und fand das geplante Projekt allgemeine Zustimmung.“

Die Sektion Anhalt hatte schon ältere Pläne für eine Hütte in diesem Gebiet. So galt es rasch und umsichtig zu handeln. In langen und zähen Verhandlungen mit den Gemeinden Inner- und Außerbraz sowie mit den Alpbesitzern kam man im Jahre 1910 zu näheren Abmachungen.

1910

In der Hauptversammlung 1910 (März) wird den Herren des Vorstandes Vollmacht erteilt für die weiteren Verhandlungen. Am 16./17. April wurde eine Wintertour ins zukünftige Hüttengebiet unternommen, um den endgültigen Bauplatz zu bestimmen und die Eignung auch für den Skilauf zu untersuchen. Sieben Herren fuhren mit Ski übers Mahdloch zum Hüttenplatz, fünf stiegen mit Schneereifen von Klösterle auf. Zum erstenmal wurde die blau-weiße Stadtfahne unter begeisterten Hochrufen gehißt.

Im Juni 1910 erschien ein Flugblatt in Ravensburg, das gegen den Hüttenbau argumentierte: „... der Ort, wo die Ravensburger Hütte hingestellt werden kann, ist alpinistisch uninteressant, weil eben das ganze Gebiet dem Touristen nichts bietet. Man kommt in jenem Gebiet mit Hausschuhen überall durch und zu sehen gibt es nichts. Außerdem ist eine Unterkunft, die nur 1 1/2 Stunden vom Talort entfernt liegt, nicht notwendig. Für eine solche Clubhütte wäre der Name Wirtschaft ehrlicher ... Wir müssen gegen einen solchen Unfug und Verschleuderung der Vereinsgelder Protest erheben. Es macht dem Fernstehenden den Eindruck, als ob die AV-Sektion Ravensburg ganz überflüssig viel Geld in ihren Kassen liegen hat!“

Wenige Tage danach kam im Oberschwäbischen Anzeiger eine Erwiderung durch die Sektion und wieder einige Tage danach eine erneute Gegendarstellung der Gegner. Wer war es? Es konnte nie geklärt werden, aber vermutlich interessierte Jägerkreise Vorarlbergs.

7. Juli 1910

wurde in einer außerordentlichen HV die Geschlossenheit der Sektion demonstriert. Pläne für den Bau und die Finanzierung werden diskutiert, nachdem die Versammlung erfahren hatte, daß der Platz nun gefunden (2. Juli 1910) und ein Gebiet von 625 m² abgesteckt worden sei. Jedoch wurde klar, daß der Platz nur gepachtet werden konnte.

11. September 1910

wurde der Vertrag mit der Alpgenossenschaft abgeschlossen. Der Bau konnte beginnen!

Auf 15 000 Mark wurde die Summe geschätzt, welche für den Bau nötig wird. Neben Schenkungen wurde die Ausgabe von Anteilscheinen besprochen. Diese 10-Mark-Anteilscheine waren unverzinslich und wurden vom Jahre 1916 ab im Wege jährlicher Auslosung wieder bezahlt.

30. März 1911

hält Dr. Karl Blodig, einer der großen Alpinisten jener Zeit, einen Lichtbildervortrag über unser Hüttengebiet.

4. September 1911

wurde mit der Bauausführung begonnen. 12 330 Mark Barkapital war vorhanden. Kaufmann Otto Allgaier wurde zum Hüttenwart ernannt.

4. September 1911

wird der Bau unter der unermüdlichen Leitung und Aufsicht des Vorstandes Kiderlen begonnen. Die Firma Moosbrugger übernimmt die Ausführung. Vorstand Kiderlen treibt das Werk dank seiner nimmermüden Begeisterung, seinem harten Willen so weit voran, daß am 18./19. August 1912 die feierliche Einweihung stattfinden kann. Lassen wir den Chronisten erzählen: „Am Sonntag, den 18. August, trafen sich etwa 150 Teilnehmer in Zürs in der ‚Alpenrose‘, wo Vorstand Kiderlen die Gäste begrüßte, ein Männerchor des Liederkränzes Ravensburg den Abend verschönte und wo erst gegen Morgen das sonst so stille Zürs zur Ruhe kam. Am anderen Morgen strömten wohl 300 Personen hinauf zur neuerbauten Hütte, die im schönsten Festschmuck dastand. Böllerschüsse boten den Willkommgruß. Die Brazer Musikkapelle spielte ernste Weisen, als Pfarrer Zaggi von Klösterle das Haus weihte. Darauf hielt Professor Dr. Zorell eine formvollendete, weltlich-religiöse Ansprache. Die eigentliche Festrede hielt der langjährige frühere Vorstand, Rechtsanwalt Wörrle, der die Geschichte der Sektion entwickelte und seine Rede mit einem Hoch auf die Kaiser Franz I. und Wilhelm II. beschloß. Dr. Grienberger aus Wien überbrachte die Glückwünsche des Hauptvereins. Die Nachbarsektionen Schwaben, Ulm, Freiburg, Hohenstaufen, Schwarzer Grat, Reutlingen und Vorarlberg überbrachten Glückwünsche und kleine Geschenke, ebenso die Mitglieder aus Weingarten und der Schwäbische Albverein. Architekt Kiderlen, der Erbauer und Motor des Ganzen, dankte allen Gratulanten, Spendern und Arbeitern, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Wohl selten hatte eine Hüttenweihe eine solche Teilnahme erfahren, und wohl selten ist ein derartiges Fest in so großer Begeisterung und so schöner Harmonie verlaufen. Möge unser neues Heim unseren Mit-

gliedern und allen Freunden der herrlichen Bergwelt jetzt und alle Zeit eine gastliche Stätte sein und bleiben, und möge die Ravensburger Hütte beitragen zum stetigen Wachsen, Blühen und Gedeihen der Sektion! Mit einem einfachen Festmahl fand die denkwürdige Feier ihren Abschluß.“

Obwohl mit der Hütteneinweihung zugleich das 25jährige Bestehen der Sektion schon gefeiert worden war, gab es am 21./22. Juni 1913 ein Jubiläumsfest auf der Hütte. Da wegen des schlechten Wetters nur wenige Gäste gekommen waren, gab es nach einer kurzen Aussprache des Vorsitzenden Kiderlen ein bescheidenes Nachtmahl und gemütliches Beisammensein. Im ersten vollständigen Hüttenjahr sah die Bilanz so aus: 444 Übernachtungen, 790 Besucher. Gesamtkosten des Hüttenbaues: rund 25 000 Mark.

1919 – 1924

wurde der Spuller See künstlich aufgestaut und das Spuller Seekraftwerk ausgebaut. Das Gebiet wurde zu einer einzigen lauten Baustelle. Unsere Hütte hatte viel zu erdulden. 1000 Arbeiter waren an der Baustelle beschäftigt. „In den Stollen und Brüchen um den See schaffen Jahr für Jahr tausende von Menschen in harter Arbeit. Menschen, die die Welt der Berge als notwendiges Übel oder gar als Urheberin von Mühsal und Bedrängnis hinnehmen. Was gilt ihnen die Stille einer Hütte, was rechten sie lange mit den Besitzern eines Bergsteigerheimes. Die Faust des Stärkeren gilt. Sie verschafft sich Platz am Tisch, maßt sich die Rechte des Hausherrn an, bricht ein, raubt, ludert und droht – für den Fall einer Untersuchung – mit der Zerstörung der Hütte. Die Beschwerden und Klagen häufen sich. Der Hauptausschuß beschäftigt sich mit dem Problem.

Aber in den Tagen der deutschen Inflation und unseres Elends schicken die Arbeiter des Spuller Seewerkes Devisen an unsere Sektion mit der Bitte um Verteilung an Arme und Notleidende. Alle Bitternis wird dadurch gemildert.“



Am 1. Juni 1936

gab Anton Matthies als Hüttenwirt auf. Für ihn trat der Bergführer und Ski-lehrer Paul Stemmer ein.

Über das Wochenende 18./19. September 1937 wurde das 25jährige Hüttenjubiläum festlich begangen, bei dem viele Ravensburger trotz schwierigen Grenzbedingungen die Hütte besuchten.

1940

kaufte die Reichsbahn die „Dittes-Hütte“ samt Kantine für 16 000 RM zurück.

Von 1940 – 1942

wurde die Ravensburger Hütte an die Reichsbahn vermietet, da wegen des Tunnelbaus zum Zürser See eventuell wieder unliebsame Begleiterscheinungen auftreten könnten, wenn die Hütte allgemein geöffnet bliebe. Für diese Vermietung verpflichtete sich die Reichsbahn, die Erweiterung der Hütte zu erstellen – als Gegengabe sozusagen. Da dieser Bau aber wegen Kriegsumständen immer weiter hinausgeschoben werden mußte, bezahlte die Reichsbahn 1943 35 000 RM an die Sektion und kaufte sich so von ihrer Verpflichtung frei. Das Geld wurde auf der Bank abgewertet, die Dittes-Hütte war weg und die Erweiterung in weite Ferne gerückt!

1945

Nach dem Waffenstillstand wurden alle Vereine aufgelöst und die Hütte als deutsches Auslandsvermögen beschlagnahmt. Lange Zeit war die Hütte von französischen Alpinis belegt. Paul Stemmer richtete danach die Hütte wieder wohnlich her, verbesserte das Notwendige und hielt sie so gut im Schuß wie es nur ging. Herr Baier aus Lustenau war als Sachwalter vom ÖAV für unsere Hütte bestellt. Baier und Stemmer sind wir zu Dank verpflichtet, daß sie uns in dieser „herrenlosen“ Zeit das Eigentum geschützt haben.

Im Jahre 1950

konnten sich Hüttenwart Beck und weitere Sektionsmitglieder vom befriedigenden Zustand der Hütte überzeugen.

27. Juli 1952

beging die Sektion das 40jährige Hüttenjubiläum festlich. Bergmesse, Ansprachen und die Brazer Musikkapelle gaben dem Tag den feierlichen Rahmen. Der Vorsitzende Albert Hangleiter konnte über 200 Festgäste begrüßen, darunter eine große Zahl Ravensburger. Jedermann sah aber auch, daß die Hütte für den Touristenstrom und die vielen Kletterer nicht mehr genügte.

1956

gingen die Alpenvereinshütten wieder in deutschen Besitz über. Der ÖAV und die Hüttenwirte waren bis dahin die Treuhänder unserer Hütten. Im Januar 1957 wird ein Bauausschuß gegründet, der die Erweiterung der Ravensburger Hütte vorbereiten sollte.

1956

trat der Bestandsvertrag in Kraft. Die Ravensburger Hütte ging wieder ganz in den Besitz der Sektion über. Die Schäden wurden in einem ersten Durchgang mit 10 000 DM ausgebessert.

1957

In der Jahresversammlung im Januar erhielt der Sektions-Ausschuß den Auftrag, die Vorarbeiten für eine Hüttenerweiterung einzuleiten.



Hütte nach der 1. Erweiterung

1958

begann der Erweiterungsbau unter der Leitung der Architekten Manfred Kiderlen (dem Sohn des Ersterbauers) und Karl Schweikhardt. Am 13. September konnte das Richtfest gefeiert werden. Als der Grund und Boden im Herbst noch gekauft werden konnte, ging man getrost in den letzten Bauabschnitt.

1959

Am 6. September 1959 konnte die erweiterte Hütte und Eigenstromversorgung feierlich eingeweiht werden. Der Vorsitzende Rist, der geistige Vater und unermüdliche Motor des Baues, dankte allen Handwerkern, den Architekten, Spendern und Helfern. Die Küche wurde vergrößert, zwei Waschräume und Toiletten erstellt und neue Schlafräume gebaut. Die „Werkmann-Spohn-Stube“, benannt nach einem Stifterehepaar, wurde ein Schmuckkästlein.

Bei der Feierstunde vor der Hütte konnte Vorsitzender Rist auch den Oberbürgermeister unserer Stadt, Herrn Dr. Sauer begrüßen, dazuhin eine große

Schar Ravensburger Bergsteiger. Pfarrer Ritter aus Braz zelebrierte wie schon im Jahre 1952 die Bergmesse. Die Architekten übergaben das Haus an den Bauherrn und danach beendete der Sektionschef das Fest mit dem schönen Spruch:

Stehe fest auf immerdar,
im Sonnenschein und Sturmgebraus!
Du höchstgelegenes Ravensburger Haus!

1962

Am 15./16. September feierte die Sektion erneut droben am Stierkopf: das 50jährige Jubiläum vereinigte wieder viele Ravensburger. Nur unser Vorsitzender Josef Rist wurde vermißt – eine Krankheit fesselte ihn an Ravensburg.

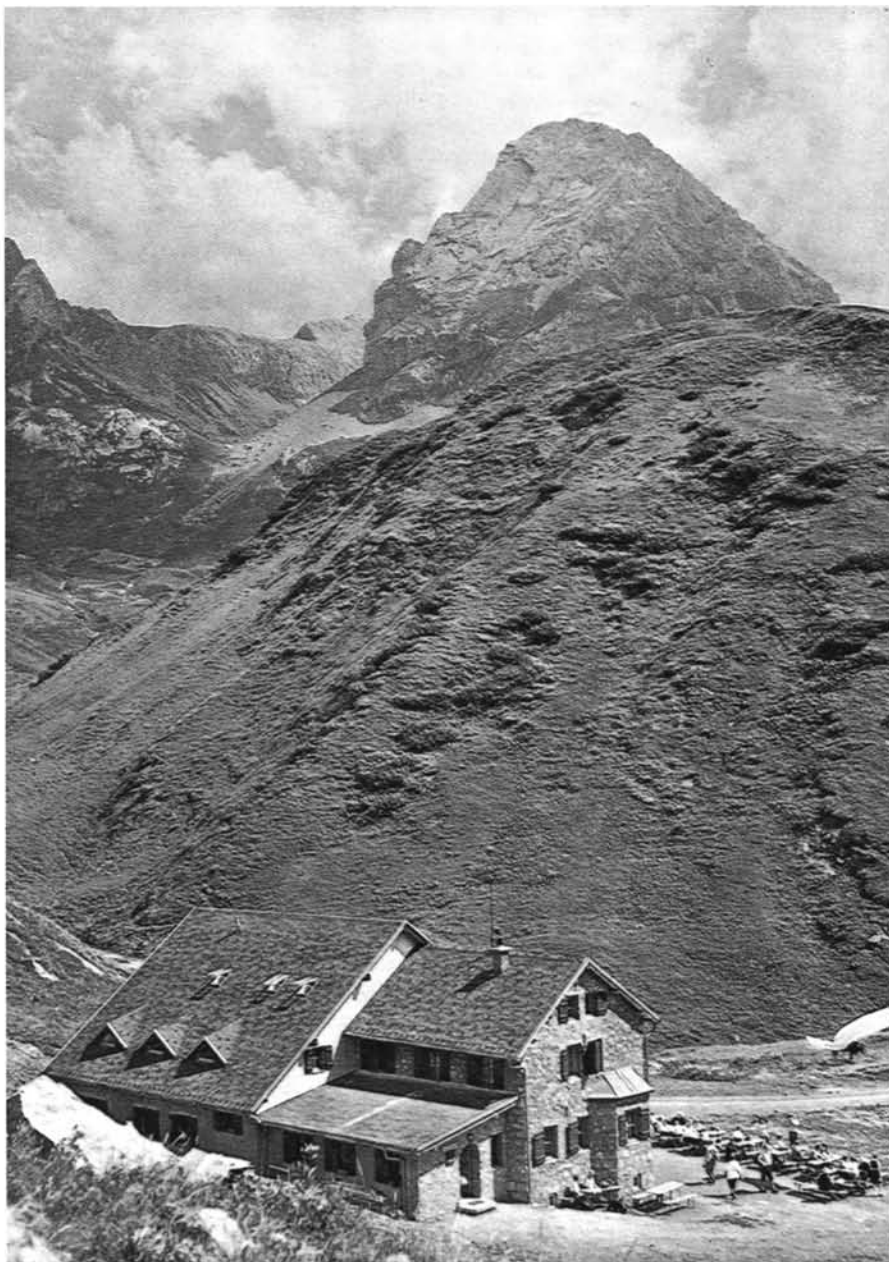
Für ihn hielt Hans Huhn die Festrede, während diesmal Kaplan Ebner die Bergmesse las. Wieder waren Hunderte von Bergsteigern zur Hütte aufgestiegen, um gemeinsam dieses Bergfest zu feiern.

1964

Im Herbst zog Paul Stemmer nach 27jähriger Hüttenwirtstätigkeit endgültig ins Tal. Ein treuer Freund schied von seinem lieb gewordenen Platz und seiner Hütte.

Man darf mit Recht sagen, daß Paul Stemmer eine treuer Sachwalter unseres Eigentums droben am Spuller See war. Sicher hat er in der langen Zeit mehr schlechte als gute Sommer erlebt – trotzdem hielt er uns und seinem Heim gerade auch in den schwierigen Nachkriegsjahren die Treue. Schade, daß er die Pensionärszeit nur kurz genießen konnte. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten – denn er war ein Freund von uns und unserer Hütte.

In den letzten 10 Jahren führte die Fitness-Welle immer mehr Menschen zu Sport, zum Wandern und in die Natur. Der Alpenverein hatte einen Zuwachs von fast 100%. Kein Wunder, daß nach 20 Jahren bereits wieder der Ruf laut wurde, die Hütte sei zu klein! Tatsächlich waren Küche und sanitäre Anlagen nicht mehr zeitgemäß, für die Wochenendbesucher gab es zu wenig Plätze, und die Energieversorgung der Hütte mußte endgültig geregelt werden. Dr. Hans Huhn, der amtierende Vorsitzende, packte die Sache langfristig und planmäßig an. Zuerst wurde der Ausbau der Straße zum Spuller See zusammen mit anderen Sektionen und der Gemeinde Lech geregelt. Dann ging es an die Sicherung der Finanzen. Mit Geschick und Geduld konnte Dr. Huhn die Finanzierung sicherstellen. Jetzt konnte es losgehen! Im Frühsommer 1974 wurde mit der Bautätigkeit begonnen, die unter der Aufsicht des Architekten Horst Kiderlen stand und planmäßig voranging. Leider fiel aber schon Ende September Schnee, der wider jede Regel auch liegenblieb. Damit konnte das Dach nicht mehr völlig fertiggestellt werden. Das gab Kummer und auch Schaden. 1976 konnten dann aber die Bauziele erreicht werden. Und als die letzten Feinheiten im Sommer 1976 vollbracht waren, konnte am 12. September 1976 der Umbau der Hütte festlich eingeweiht werden. Aber nicht nur die Hütte war auf moderne Weise erneuert, sondern auch die Stromversorgung wurde durch den Anschluß an das öffentliche Stromnetz sichergestellt.



Hütte 1976 nach 2. Erweiterung

An diesem 12. September zelebrierte Pfarrer Braun aus Ravensburg die Messe. Zahlreiche Gäste erwiesen der Sektion und unserer Hütte Referenz. Oberbürgermeister Wäschle, Bürgermeister Albrecht und zahlreiche Stadträte unterstrichen durch ihre Teilnahme ihr Interesse an unserer Arbeit. Vom DAV war Schatzmeister Zollner erschienen und die Bürgermeister der Arlberggemeinden sowie Vertreter befreundeter Sektionen rundeten das Bild der Ehrengäste ab. Dr. Huhn dankte allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen beigetragen hatten, den Architekten, den Ingenieuren und Handwerkern, allen Spendern und Stiftern. Besonderen Dank sagte er der Jungmannschaft für den Ausbau des Winteraumes.

So präsentiert sich heute die Ravensburger Hütte als modernes Bergsteigerheim ohne Luxus aber mit der notwendigen Ausstattung im Bereich von Küche und sanitären Anlagen. Möge das Haus vor größerem Schaden bewahrt bleiben – dann ist es für die nächsten 50 Jahre gerüstet.

Hüttenwirte der Ravensburger Hütte:

1912 – 1921	Vonbank, Gasthaus „Alpenrose“, Zürs, durch seinen Wirtschaftler Sebastian Walch
1921 – 1935	Bergführer Anton Matthies, Stuben
1936 – 1964	Bergführer und Skilehrer Paul Stemmer, Braz
seit 1965	Luggi Zatsch, Oberlech

Hüttenwarte der Sektion:

1912 – 1914	Kaufmann Otto Allgaier
1914 – 1934	Ingenieur Fritz Wagner
1930 – 1957	Ingenieur Hugo Beck
seit 1958	Uli Göppel

Jahr	Übernachtungen	Gesamtbesuch	
1913	446	796	
1926	450	1150	
1928	655	1230	
1936	188	288	
1938	?	747	
1940/41/42	Hütte gesperrt		
1943	1209	2000	
1946	?	483	
1953	1049	1527	
1956	1094	1668	
1958	1333	2511	
1960	1817	4100	1. Hüttenerweiterung
1961	2409	4700	
1963	2440	5660	
1967	2560	4320	
1969	2770	5370	
1972	2790	6790	
1976	2661	3765	2. Hüttenerweiterung
1977	3160		

Die „Dittes-Hütte“

1926

Nachdem der Bau der Spullerseewerke beendet war, kehrte wieder Ruhe und Bergfrieden ein droben in Spullers. Aber es zeigte sich auch, daß die Hütte allmählich zu klein geworden war für den Ansturm der Bergsteiger. In diesen Jahren tauchte auch noch ein weiteres Problem auf. Die österreichischen Sektionen unter Führung der Sektion Austria lagen in Fehde mit der „nichtarischen“ Sektion Donauland. Die reichsdeutschen Sektionen waren von diesem Streit zunächst nicht betroffen. Diese österreichische Sektion suchte ein Arbeitsgebiet und liebäugelte mit der Dittes-Hütte. Um nun in unser angestammtes Arbeitsgebiet keine fremde Sektion oder gar eine andere Organisation eindringen zu lassen (die Naturfreunde interessierten sich ebenfalls), war die Sektion gezwungen, das seither von den Ingenieuren der Spullerseewerke bewohnte oberhalb des Sees stehende Blockhaus zu erwerben.

1927

Am 3. Januar 1927 wurde für 20 000 S das Haus samt Grund und Boden erworben. Damit war auch eine Erweiterung der Ravensburger Hütte hinfällig geworden. Den Namen „Dittes-Hütte“ erhielt das Haus mit den 9 Betten und 8 Lagern in Erinnerung an den verdienstvollen Präsidenten der Österreichischen Bundesbahnen. Die Hütte wurde ebenfalls vom Hüttenwirt der Ravensburger Hütte versorgt.

Ganz glücklich wurde die Sektion nicht mit diesem Ankauf. Aber sicher wäre es für unser Gebiet äußerst ungut geworden, hätte sich eine weitere Sektion in dem Bereich niedergelassen. So ist auch verständlich, daß die Hütte mehr als Ausweichstützpunkt gedacht war und erst im Laufe der Jahre wohnlich ausgestattet wurde.

1930

Auch die sogenannte Kantine, die der Hüttenwirt Matthies während des Stauseebaues betrieben hatte, mußte im Jahre 1930, am 1. Mai, von der Sektion erworben werden, um keinerlei „Konkurrenz“ aufkommen zu lassen. In den Jahresberichten hört und liest man nicht vieles über die Dittes-Hütte. Sicher aber machte die räumliche Trennung der Hütten viel Kummer.

1940

Im Jahre 1940 kaufte die Reichsbahn für 16 000 RM die Dittes-Hütte wieder zurück.



Alpe Hausersberg - unsere erste Skihütte

Nach der Wiedergründung der Sektion Ravensburg war es selbstverständlich, daß der alpine Skilauf in Zukunft eine besondere Aufgabe der Sektion werden müsse. Der erste Skikurs der Sektion fand in Steibis statt. Christl Cranz-Borchers hatte ihn auf der Eibele-Alpe 1949/50 geleitet. Dabei wurde klar, daß die Sektion für ihre Jugendlichen einen solchen Stützpunkt benötigte. Die Experten suchten nach einem brauchbaren Objekt.

1950

Am 8. Oktober 1950 wurde die Hausersberg-Alpe unterhalb des Hochgrates gepachtet. Vom 1. Dezember – 1. Mai waren wir die Pächter der Alpe, während im Sommer Georg Fink die Alpe mit seinem Vieh bewohnte. Der Besitzer, Wilhelm Hertlein, verlangte 250,- DM Pacht, die aber im Laufe der Jahre auf 4500,- DM anstieg.

1964

Diese Hütte mit ihrer urigen fast primitiven Atmosphäre wurde für die jüngeren Skiläufer der Sektion zur Heimat bis zum Jahre 1964. Die Skikurse, die alpinen Rennen am idealen Hang und die rauschenden Fasnetsgarden werden bei den Teilnehmern sicher in bleibender Erinnerung haften. Die Hüttenwarte Franz Hagnauer und Mäxe Hummel gaben ihr Bestes. Trotzdem ließ sich der Trend der Zeit zu einer größeren und komfortableren Hütte nicht aufhalten. Da mit dem Besitzer Hertlein über Ausbau und Verbesserung bis hin zum eventuellen Kauf keine Einigung zu erzielen war, gab es nur eine Möglichkeit, nämlich eine neue Skiheimat im Steibiser Gebiet zu suchen. Und dabei hatten wir Glück.

Am Glockenburger Hang stand ein angefangenes Haus und wartete auf Vollendung. Da der Besitzer aber nicht mehr weiterbauen wollte, wir aber dringend eine neue Bleibe suchten, waren wir mit dem Bauer Burger bald handelseinig. Nach Überwindung vieler und kaum überschaubarer Schwierigkeiten konnten wir im Frühjahr 1964 zu einem Vertragsabschluß kommen, der das Haus und das Gelände für uns sicherte.

Berg- und Skiheim Steibis

So entstand das Berg- und Skiheim Steibis. Es ist unsere zweite Hütte, die auch mit Grund und Boden der Sektion gehört. Am 1. Mai 1964 begannen die Ausbauarbeiten. Neben den notwendigen Bauausführungen der Fachhandwerker waren eine große Zahl von Mitgliedern selbstlos tätig und leisteten fast 7000 freiwillige Arbeitsstunden.

1965

Im Spätherbst 1965, am 5. Dezember, wurde die Hütte in einer kleinen Feier festlich eröffnet. Herr Pfarrer Spägele, Steibis, weihte das Haus.

Dr. Curt Hailer dankte allen Gästen und würdigte noch einmal die Ravensburger Handwerksfirmen, die am Bau gearbeitet und geholfen hatten. Daneben dankte er den Spendern namhafter Beträge sowie den amtlichen Stellen wie dem Regierungspräsidium, der Stadt und dem Kreis Ravensburg.

Besonders erwähnte der Vorsitzende die immensen Leistungen einiger Mitglieder: die des Ehrevorsitzenden Rist bei der Beschaffung der finanziellen Mittel, des Architekten Robert Maier in Planung und Bauleitung, des Schrift-

führers Dr. Hans Huhn in der Führung der schwierigen Verhandlungen mit den Behörden und die von Franz Hagnauer als Leiter der freiwilligen Bauarbeiten.

Inzwischen ist die Hütte bereits 14 Jahre alt und manches muß erneuert oder verbessert werden. Der Hüttenwart Franz Hagnauer mit seiner Frau Irene waltet dort oben das ganze Jahr während der Wochenenden und in den Ferien. Ihm dürfen wir danken, daß die Hütte noch gut erhalten ist, stets stark besucht und damit auch vom Aufwand her für die Sektion rentabel. Vielleicht werden wir dort oben in den nächsten Jahren einige Umänderungen und Ausbauten vornehmen müssen – aber wir sind heute stolz auf das, was dort für die Mitglieder des Alpenvereins geschaffen wurde.

Einige Übernachtungszahlen unserer Skihütten

Hausersberg		DAV Ski- und Bergheim	
1952	550	1966	2100
1954	660	1968	3060
1956	450	1970	4700
1958	460	1972	4900
1959	350	1974	6400
		1975	6700
		1977	6500



Kreissparkasse

Öffentliche Bausparkasse Württemberg

Sparkassen-Versicherung

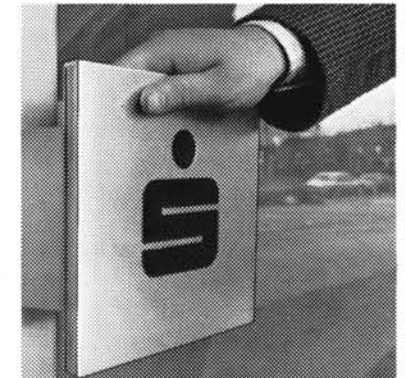


Naheliegend

Der Weg zur Kreissparkasse spart Ihnen viele Wege. Denn sie kann Ihnen alle Geldgeschäfte bieten – auch Bausparen und Versichern – über ihre zuverlässigen Partner

Öffentliche Bausparkasse Württemberg und Sparkassen-Versicherung.

Beide sind fürs Land die Größten und Ihre Kreissparkasse ist für Sie am nächsten.



Wenn's um Geld geht **Kreissparkasse**

Die Sektion im 90. Jahr

Eine breite Palette von Aktivitäten und geselligen Anlässen bot die Sektion im abgelaufenen Jahr. Ohne Prophet sein zu wollen, darf man feststellen, daß sich das Programm auf der Basis ehrenamtlicher Mitarbeit kaum mehr ausweiten läßt oder die Zahl der Mitarbeiter steigt ebenfalls.

Extremer Alpinismus, ob Sommer oder Winter, ist in der Ravensburger Sektion nie richtig gewachsen. Wohl aber darf man registrieren, daß eine große Zahl guter bis sehr guter Bergsteiger in der Sektion aufgewachsen ist. Von den Nordwänden der Zinnen über Schleierkante und Roggal-Nord-Ost-Pfeiler, von der NO-Wand der Lenzspitze bis zum Peutereygrat reichte der Aktionsradius in den letzten Jahren.

Der Schwerpunkt im vergangenen Jahr lag in der Ausbildung und bei den Gemeinschaftstouren.

Wie immer begann der Winter mit den Skikursen auf der Steibiser Hütte, wo rund 130 Teilnehmer von eigenen Kräften unterrichtet wurden. Am 21./22. Januar fand das große Langlaufwochenende statt: am Samstag der Kurs in Waldburg, am Sonntag die Loipenwanderung in Isny. Rund 150 Teilnehmer waren ein gutes Echo. Einen Sonntag später kämpften 140 Langläufer, Mädchen und Buben, Damen und Herren, in der Oberreutener Loipe um den Sieg. Wieder zwei Wochen danach herrschte in Steibis herrliche Stimmung beim Schülerskitag. 156 wettkampffreudige Kinder schwangen sich durch die Tore. Wurst, Wecken und Tee schmeckten nachher herrlich.

Und nochmals 14 Tage später standen wir im Regen und Schneetreiben an der Fluh. Die 170 gemeldeten Läufer waren nicht alle gekommen. Für die 130 am Start war die Piste durch den anhaltenden Regen zu weich und dazu recht anspruchsvoll. Zwischen den Toren und in tiefen Gräben gab es harte Kämpfe und erstaunliche Leistungen. Nachmittags fand das Seilschaftsrennen am Hüttenhang statt. Immer drei Läufer wurden ausgelost und mußten am Seil verbunden einen einfachen Slalom durchfahren. Die Zuschauer konnten nur über das hohe Tempo staunen. So schneidig darfs auf dem Gletscher nicht zugehen!

Wer Langlauf und Riesentorlauf durchstand, kam in die Zweier-Kombinationswertung. Immerhin 45 schafften diese Leistung!

Damit war das Wettkampfprogramm der Sektion erfüllt. Erwähnen muß ich aber noch die Erfolge der Langläufer beim Bezirk und Engadiner Marathon. Bernhard Dingler kann in der nächsten Saison sicher noch kräftiger auftrumpfen. Die alpinen Erfolge errangen unsere Schüler: Heidi Kluth, Hans-Christian Merz und Matthias Möhrle.

Bei den Meisterschaften der Jugend des DAV in Peiting, einer Zweier-Mannschafts-Kombination, belegte die erste Staffel Platz 5 und die zweite Platz 11 unter 27 Mannschaften.

Bei den Ausfahrten und Touren hatten wir meistens Glück, so daß nur zwei Programmpunkte ausfallen mußten. Ziele der Skiausfahrten waren Zürs und

Davos. Schwerpunkt aber waren die Touren: Riedberger Horn, Dreifahrenkopf, Roßwies, Kleiner Kärf, Fellhorn-Roßgundscharte und der Große Turm im Rätikon. Die Doppeltour Kaltenberg/Mehlsack war akut lawinengefährlich und wurde zu einer Befahrung der Nordseite des Falken umfunktioniert – es soll begeistert gewesen sein! Auf Einladung der Rüschtliker Skifreunde fuhren einige über Ostern ins Lötschental. Das Wetter ließ Touren nicht zu, dafür kam der kameradschaftliche Teil um so mehr zum Zug. Am Morgen des Winterabschlußtages wagten 30 Skibegeisterte die Steiltour zum Geißhorn. Es war für alle ein Erfolg – und am Gipfelhang lag noch Pulver! Abschluß der Tourentätigkeit bildete die Tour über den 1. Mai in die „Engadiner Dolomiten“. Der Piz Lischanna ist ein herrlicher Skiberg, das Hüttlein gleichen Namens noch eine echte Selbstversorgerhütte mit zünftigem Aufstieg. Die geplante Hochtour Arolla-Zermatt ertrank buchstäblich in Regen und Schnee. Den endgültigen Schlußstrich unter den Winter zogen dann die letzten Nimmersatten in Chamonix. Das Valle Blanche erwischten sie an einem Sonnentag und genossen die landschaftlich schönste Skiabfahrt ausgiebig. Die übrigen Tage waren weniger glücklich: einmal tobte ein Föhnsturm und stellte alle Bahnen still, am anderen Tag war Sauwetter. So trennte man sich auch leichter von Schnee und Ski. An drei Skiausfahrten beteiligten sich 198, an den neun Touren 135 Sektionsmitglieder.

Die Schülerskigruppe unternahm zunächst einen Trainingskurs im Schnalstal, dann Ausfahrten zum Gschwenderhorn, zum Mittag und nach Mellau. Höhepunkt war ein alpines Jugendskilager in Valbella/Lenzerheide in einem schweizerischen Jugendhaus. 40 Mädchen und Buben erwischten eine Woche mit nur Sonne und Firn. Es war einmalig, sowohl von den sportlichen wie geselligen Anlässen und Möglichkeiten.

Die Jungmannschaft, viel bei den Sektionsfahrten teilnehmend, berichtet von gelungenen Touren zum Stuiben und Immenstädter Horn. Bei der alljährlichen Tourenwoche hatte sie dieses Jahr nur schönes Wetter. Von der Franz-Senn-Hütte aus machten die 25 Teilnehmer alle bedeutenden Berge im Umkreis: Ruderhofspitze, Hinterbergl, Seespitze, Kräulscharte.

Es wäre unvollständig, wollte man die Waldläufe im Sommer und das Langtauftraining im Winter unter der Leitung von Sebastian Brieimeier vergessen, oder wollte man die Teilnahme und die Erfolge der Orientierungsläufer, die wöchentlichen Gymnastikabende für Damen und Herren, die freitäglichen Zusammenkünfte im AV-Heim sowie die Mitwirkung des Vereins in der Schwäbischen Skischule „unterschlagen“.

Die Vereinsmeister im Jubiläumsjahr 1978:

Vereinsmeisterin Langlauf	Anneliese Helmreich
Vereinsmeisterin alpin	Inge Schurer
Vereinsmeister Langlauf	Gerhard Wascher jun.
Vereinsmeister alpin	Wolfgang Thoma
Kombinationsmeisterin	Anneliese Helmreich
Kombinationsmeister	Siegfried Thoma

Am Samstag, den 22. April 1978, feierten wir wieder dicht gedrängt und frohgelaut oben in Waldburg den Winterabschluß.

Das war die beste Überleitung zum Sommer, der uns lange auf Wärme und Sonne warten ließ. Deshalb wurden im April schon „Eingehtouren“ ins Bodenseegebiet, zum Stoffelberg und auf die Südwestalb unternommen. Der Kellespitze-Westgrat, der Hohe Frassen, und die Tour auf die Gurtisspitze hatten gutes Wetter, wenn auch noch viel Schnee lag. Die winterlichen „Sommerverhältnisse“ zwangen auch einige Male zu Umdispositionen. Statt Braunarispitze wurde die Mohnenfluh erwandert, und die Eisentälerspitze wurde bei Regen und Neuschnee erstiegen. Der Bifertenstock sollte ein Höhepunkt werden. Die Schneeverhältnisse zwangen die Seilschaften aber kurz vor dem Gipfel zum Rückzug. Schwacher Trost, daß in diesem Sommer vor uns noch niemand den Gipfel erreicht hatte!

Die Kletterer hatten inzwischen Glück: Die Zimba und Trettach wurden bei besten Verhältnissen zu ersten echten Sommertouren mit Sonne, Hitze, warmem Fels und viel Durst.

Herrliche Gratwanderungen folgten. Vom Stätzerhorn zum Dreibündenstein und am Matschuner Grat von Gaschurn nach Gargellen herrschte eitel Sonnenschein. Die geologische Führung im Gottesackerplateau fand statt, aber der tiefe Neuschnee vertrieb die große Schar vom Ifen zur Schwarzwasserhütte und Gerachsattel. Abschluß war eine großartige Herbstwanderung in der Nagelfluhkette im Gebiet unserer Skihütte.

Besonders erwähnen dürfen wir die Begeisterung beim ausgeschriebenen Kletterkurs. Der Andrang war so groß, daß wir auf den ersten Kurs auf der Ravensburger Hütte einen zweiten im Donautal anschlossen. Beides waren große Erfolge, und großer Dank gebührt hier unserem Hans Hopf, der als Heeres-Bergführer die Leitung dieser Kurse innehatte.

Noch ein Ereignis ist besonders zu erwähnen. Am ersten September-Wochenende sollte eigentlich ein großes Sektions-Bergsteigen auf der Ravensburger Hütte stattfinden. Auch hatten sich 130 Teilnehmer angemeldet, aber der Sommer ... Tage zuvor hatte es nur geregnet. Trotzdem trafen sich am Samstag ca. 80 Personen auf der Hütte. Am Sonntag lag 10 cm Neuschnee, den die Sonne glitzernd und funkelnd machte. So war die Tourenmöglichkeit beschränkt. Schafberg und Grubenjoch wurden zu ausgesprochenen Schneehatschern und Winterbegehungen.

Höhepunkte des Sommerprogramms bildeten die vier Tourenwochen.

Dolfe Rauch führte einmal mehr – jetzt seit 20 Jahren! – fast 50 Bergfreunde in die Dolomiten um Canazei-Alba. Schneesturm und Sonnenschein wurde ihnen beschert. Aber sie konnten das ganze Programm abwickeln, wenn auch oft tief im Schnee wattend – im Juli! Respektabler Höhepunkt war die Ersteigung der Königin der Dolomiten, der Marmolata, durch alle Teilnehmer. Die Hochtourenwoche in der Bernina erfüllte viele Wünsche. Unter Franz Hagnauers Führung wurden von den 14 Teilnehmern die höchsten Gipfel des Gebietes erstiegen: Bernina, Rosegg und Palü. Leider zeigte sich der Biancograt – heimliches Ziel aller – abweisend in Regen und Neuschnee. Mit Hermann Schäfer an der Spitze zog eine Gruppe Sektionsmitglieder durch die Lechtaler, Augsburgener Höhenweg und Parseierspitze waren die Glanzpunkte.

Die letzte Tourenwoche führte erneut in die Dolomiten. Hans Keller hatte für die Gruppe das Gebiet um Bozen ausgewählt und die ganzen Tage für bestes Wetter gesorgt. Anscheinend war kein Klettersteig mehr sicher vor ihnen, und die Ersteigung des Kesselkogels war würdiger Abschluß.

An den 19 Wochenendtouren und vier Tourenwochen beteiligten sich über 800 Sektionsmitglieder. Das ist Beweis für die Beliebtheit des Bergsteigens. Die Tendenz der letzten Jahre bestätigte sich. Das Programm, differenziert nach Schwierigkeiten, fand Anklang und freudige Aufnahme. Im 90. Jahr wurde auch ein alpiner Höhepunkt erreicht: noch in keinem Jahr nahmen so viele Mitglieder an so vielen Touren teil!

Und der Bericht wäre ungenau, wollte man einige weitere Gruppen nicht nennen, die ein selbständiges Leben führen. Da ist zunächst die Bergsteigergruppe zu nennen. Neu gegründet ringt sie noch um ihre „Daseinsform“, aber Hermann Timme hat Geduld und klare Vorstellungen. In dieser Untergruppe der Sektion finden sich jene zusammen, die in kleinen Gruppen erlesene Ziele anheben. Dieser Sommer war den Extremen nicht gut gesonnen. Schnee, Regen und Kälte zerstörten manchen Plan. Kletterfreuden wurden erlebt an den Südruppen der Kreuzberge, an der Roggal-Kante, der Schönebergkante und am NO-Grat der Parzinnspitze.

Wenn also die Erfolge in den Alpen schmaler waren als erhofft, wurden mehrere Mitglieder der Gruppe in Südamerika entschädigt. Auf einer Trekking-Tour durch die Huayhuash-Gruppe in den peruanischen Anden wurden mehrere Berge über 5000 m erstiegen: – und dabei hatten sie immer gutes Wetter! Es war keine Sektionsausfahrt, aber alle sind Mitglied der Sektion.

Würdiger Abschluß und höchster Gipfel der bergsteigerischen Unternehmungen war die Ersteigung des 7100 m hohen Trisul im indischen Himalaja durch unseren ersten Vorsitzenden Dr. Hans Huhn.

Ein Jubiläumsjahr mit großartigen Gemeinschaftserlebnissen!

Wenn zu all dem noch die Tourentätigkeit der Jungmannschaft und Jugend gezählt wird, ist das Gesamtergebnis beeindruckend. Während die Jugend I nur eine 5-tägige Wanderung in den Tannheimern durchführte, war die Jungmannschaft und Jugend II fast sonntäglich unterwegs, besonders ab August. Die gemeinsame Zeit- und Dolomitenwoche im Sellagebiet war sicher für die meisten das große Erlebnis des Bergsteigersommers. Der Jugend I gehört im kommenden Jahr unsere Sorge und unser Engagement.

Im Winter ist es möglich, fast alle Ski-Geschmacksrichtungen im Programm unterzubringen. Im Sommer ist das nicht zu schaffen. Denn neben dem Bergsteigen wurde seit Jahren das Wildwasserfahren zu einer immer beliebteren Aktivität. Hermann Schmidt und Hartmut Christensen haben aus dem kleinen aber emsigen Häuflein eine stattliche Abteilung aufgebaut. Im Sommer wurden erst mal drei Lehrgänge für Anfänger, Mittlere und Fortgeschrittene abgehalten. Das Argenrennen, anfangs einmal die AV-Vereinsmeisterschaft, wurde zu einem internationalen Rennen, das mit über 100 Teilnehmern fast schon die Grenze des Möglichen erreicht hat. Im Winter trainiert die Gruppe im Hallenbad, im Sommer in den erreichbaren Flüssen. Man darf die Gruppe zu den rührigsten im oberschwäbischen Raum zählen. Befahrungen vieler Flüsse mit den höchsten Schwierigkeitsgraden beweisen die Leistungshöhe der Abteilung

An den Winter-Lehrgängen nahmen 70 Personen teil, an den Sommer-Kursen 136, an den Flußtouren einschließlich der Wildwasserwoche in Frankreich 190. Das sind Ergebnisse, die sich sehen lassen können.

Nicht vergessen wollen wir die Vorträge und Filme, die Hans Hepperle uns dieses Jahr angeboten hat: Gorters Skifilm, die Erlebnisse Max Fischbachs im Himalaya, einen Vortrag über das obere Lechtal und den Bergsteigerfilm „Erlebnis Berg“ von der Filmgesellschaft Alpstein.

Hinter all diesen Aktivitäten stehen aber Menschen und Freunde, die das für die anderen vorbereiten und organisieren. Der Dank der Teilnehmer und der Sektionsführung gebührt diesen Übungsleitern, Tourenführern, Jugendleitern und deren Helfern. Ohne den Idealismus dieser Führungsleute wäre eine solche Gemeinschaftsleistung undenkbar. Einschließen in dieses Lob darf man getrost die gesamte Vorstandschaft der Sektion, die gerade auch in diesem Jubiläumsjahr viel Zeit, Kraft und Geduld für die Betreuung der Mitglieder aufgebracht hat, jeder in seinem Teilgebiet.

Der Alpinismus hat sich in den letzten Jahren augenfällig gewandelt. Unser Jubiläum gibt Anlaß zur Rückbesinnung auf die Zustände im Alpinismus jener frühen Jahre. Man wird dann schnell bescheiden und fühlt sich den Altvorderen nicht mehr überlegen. Denn was heute eine Normaltour ist, war damals eine glanzvolle Tat. Die Technik und der Massentourismus – vornehmlich der winterliche – haben den Alpenverein und Alpinismus verändert. Geblieben ist die Seilschaft, die uns lehrt, auf den anderen Rücksicht zu nehmen, und geblieben ist der Berg, der uns Maßstäbe lehrt und menschliche Grenzen aufzeigt.

90 Jahre Sektion Ravensburg erlaubt stolz zurückzublicken auf große Leistungen, aber auch vorwärtszuschreiten und künftigen Aufgaben nicht ausweichen. Das letzte Wort dieser Rückbesinnung muß den Dank einschließen an die Gründer, an die Wegbereiter und an alle, die der Idee und dem Verein die Treue gehalten haben.

Anton Erb

Haus für moderne Raumgestaltung · Eisenbahnstraße 9
7980 Ravensburg · Telefon (0751) 251 27

**GARDINEN
TEPPICHBÖDEN
GESCHENKARTIKEL**

fischinger

**„Das Wandern
ist des
Müllers Lust...“**

Wanderstöcke
und spezielle,
praktische
Rucksack- und
Wanderschirme!
Natürlich vom
Fachgeschäft
Herrenstraße 32
7980 Ravensburg

Die Sektionsleitung im 90. Jahr:

- 1. Vorsitzender
Dr. Hans Huhn
- 2. Vorsitzender
Rolf Möhrle
- Schatzmeister
Otto Mayer
- Schriftführerin
Heidi Timme
- Jugendreferentin
Heidi Kurth
- Sommertourenwart
Klaus Rieger
- Wintertourenwart
Helmut Herpich
- Hüttenwart RV Hütte
Uli Göppel
- Hüttenwart Sektionshütte Steibis
Franz Hagnauer
- Leiter der Skiabteilung
Robert Braun
- Bergsteigergrupe
Hermann Timme
- Wildwassergrupe
Hermann Schmidt
- Vortragswesen
Hans Hepperle
- Veranstaltungen
Gerhard Pauli
- Bibliothek
Gerhard Samhammer
- Naturschutzwart
Dr. W. Duffner
- Beiräte
Max Hummel, Hermann Schlenzig
- EDV-Stelle und Neuaufnahmen
Helmut Widmann, Hans Keller
- AV Heim und Geräte
Adolf Rauch
- Geschäftsstelle
Sport-Specht, Marienplatz

Alpin-Lehrplan 2

Felsklettern

Alpin-Lehrplan 1

Bergwandern



Alpin-Lehrplan

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein
in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein

Im September 1978 erschienen:

Günter Sturm / Fritz Zintl

Band 1: **Bergwandern** ISBN 3-405-11942-1

Günter Sturm / Fritz Zintl

Band 2: **Felsklettern** ISBN 3-405-11943-X

Jeder Band über 70 Seiten, 80 Fotos,

20 Zeichnungen, Format 18,0 x 20,0 cm, kartoniert

je DM 12,- öS 98,-

Anschließend folgen 10 weitere Bände:

Eisgehen, Skibergsteigen, Bergsteigen mit Kindern, Ausrüstung – Materialkunde, Theorie zur alpinen Sicherheit, Erste Hilfe und Bergrettung, Wetterkunde – Lawinenkunde, Geologie – Geographie, Flora – Fauna, Orientierung im Gebirge, Alpine Gefahren, Lehren und Lernen im Bergsteigen, Sportmedizin, Ernährung, Training.

Dornsche Buchhandlung Ravensburg

Eisenbahnstraße 2

Reitsport-Moden

Rupert Bauhofer

Alles für Reiter und Pferd
kauft man in Oberschwabens
größtem Reitsport-Spezialhaus

Bachstraße 17, 7980 Ravensburg

Telefon (0751) 261 10



Gut essen – gut trinken – ruhig schlafen
im Obertor am Obertor

Hotel-Gasthof Obertor

Besitzer: Familie Vesenmaier

Marktstraße 67, 7980 Ravensburg, Telefon (0751) 255 84

Langläufer und Alpine

trimmen sich mit **Rennsporträdern** vom

Zweiradhaus Amann

Goldgasse 6, 7980 Ravensburg

Fahrräder aller Art

Vespa - Mofa - Moped - Roller - Motorräder

IFA

HERMANN KÜHNLE

Ziegelstraße 4
7980 Ravensburg
Tel. (0751) 239 21 / 256 36

Die Einkaufsquelle für preisgünstige Lebensmittel in Stadt und Land
I F A - Zentrale, Oberschwaben



POST-HOTEL LAMM

Ehemaliger Thurn- und Taxis-Postgasthof, erbaut im 14. Jahrhundert

Karl Bulling GmbH & Co. KG · KAMMERSPIELE

Marienplatz 47 · 7980 RAVENSBURG · Telefon (0751) 39 14



THURN UND TAXIS

Wir bieten unseren Gästen ein gemütliches Restaurant
mit Schwäbischen Spezialitäten, Internationalen Gerichten,
dazu ausgesuchte Weine und gepflegte Biere.

Unsere Zimmer haben meist Bad oder Dusche, WC
sowie Selbstwähltelefon.

ADAC- und DTC-empfohlen, Großgarage im Hause.
Filmtheater im Hause; kann auch für Veranstaltungen gemietet werden.

Brillen und Sonnenbrillen - Barometer - Ferngläser
Thermometer - Hygrometer - Kompaß - Höhenmesser
Foto - Kino - Kamera - Zubehör - Schrittzähler
Foto-Bedarfsmaterial



Nachf. DIPL.-OPT.

OPTIK · FOTO · KINO

7980 Ravensburg beim Rathaus

Lieferant aller Krankenkassen

über 100 Jahre

Certina DS-Quartz. Weltweit ist keine härter im Nehmen. Und präziser zugleich.

Keine ist robuster
und präziser
zugleich.
Nirgendwo
ist die Präzision
so gut geschützt
wie bei
dieser Uhr.



Wir sind stolz,
daß wir
Ihnen diese
Leistung als
erste präsentieren
können.

UHREN
SCHMUCK

BAREIS

7980 Ravensburg, Herrenstraße 2 (gegenüber Liebfrauenkirche)

CERTINA



Putz und Stuckarbeiten
Trockenausbau - Akustik
Gerüstbau
Fassadenverkleidung
Malerarbeiten

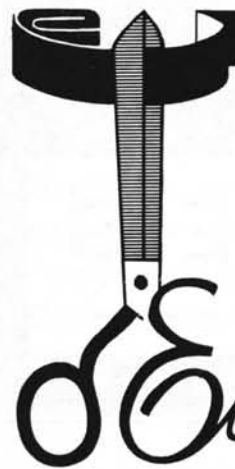
Bleicherstraße 18
7980 Ravensburg
Telefon (0751) 23308

Hochbau
Tiefbau
Betonfertigteile



Albert Hangleiter

Bleicherstraße 26
7980 Ravensburg
Telefon (0751) 2822



Sie schneiden gut ab!

Das hochmodische
und preisgünstige
RESTE-HAUS

Ellen Stoffe

RAVENSBURG, Eisenbahnstr.13
Obere Breitestr.22 TEL.25050



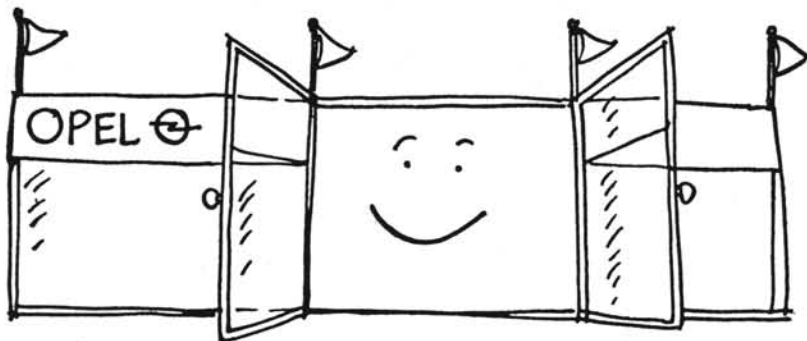
*Drei von vier neuen Bausparern
kommen durch persönliche Empfehlung
zu uns!*



Darum lieber gleich zu
OTTO HERTKORN Bez.-Ltr.
Schussenstraße 4
7980 RAVENSBURG

Leonberger
BAUSPARKASSE

OPELAKTUELL

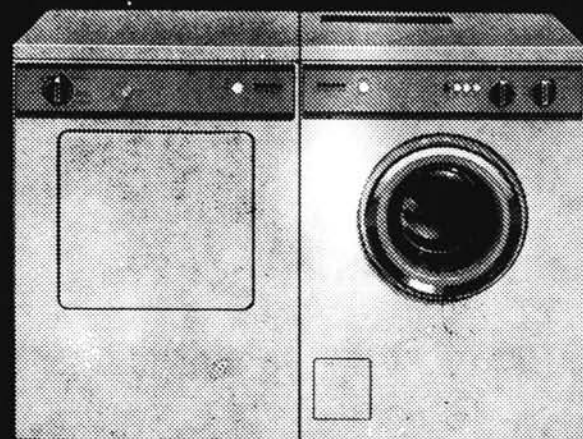


Bei uns laden offene Türen freundlich ein . . .

Die Eingangstür. Die Türen der Opel-Wagen – zum unverbindlichen Anschauen, Probesitzen, Probefahren. Auch die Tür zum Chef ist für Sie offen. Zwangloser als bei uns können Sie sich kaum über das Opel-Programm '78 informieren. Kommen Sie doch mal herein!

Auto Sommer
Ravensburg – Weingarten

Miele



**Waschautomaten und
Electronic-Trockner:
am besten gleich von Miele.**

Wir verkaufen nicht nur **Miele-Geräte**, wir nehmen auch Ihre Aufträge für den **Miele-Kundendienst** entgegen, so daß Sie die Gewähr haben, daß Ihre Reparatur schnell und zuverlässig ausgeführt wird.

at

**Thommel
Ihr Ziel**
für Wasch-, Trocken-
und Spülgeräte

Gespinstmarkt 1, 7980 Ravensburg

Holzbau Treppenbau

Dachstühle jeder Art, Hallen- und Binderkonstruktionen, Hausaufstockungen

Altbausanierungen an Dachstühlen, Deckengebälk und Fachwerkwänden sowie sämtliche Umbauarbeiten

Verkleidungen von Wänden, Decken und Böden in verschiedensten Ausführungen

Fertighäuser Sägewerk

Individuell nach Wunsch, keine Planungsschwierigkeiten, freie Architektenwahl, schlüsselfertige Erstellung

Eigenleistungen möglich, nach Bedarf nur Rohbauerstellung auch mit Keller

Konstruktion in stabiler Fachwerkbauweise, bauphysikalisch geprüft

Festpreis nach Plan und Baubeschreibung, garantiert, alle Geldinstitute und Bausparkassen beleihen unsere Häuser



ALOIS NECKER + SOHN

Schlier-Ravensburg - Telefon (07529) 3 56

sicher mit

Strauss Reisen



Wir sind der Partner für Ihren Urlaub

- FLUGREISEN
- BAHNREISEN
- SCHIFFSREISEN
- AUTOREISEN
- OMNIBUSREISEN

Obere Breite Straße 33, 7980 Ravensburg, Telefon (0751) 2 15 61

Bei der Gründung unseres Sportgeschäftes haben wir uns gesagt: Es gibt keinen Surf-, Segel-, Wildwasser-, Bergsport-, Fußball-, Handball- usw.-Spezialisten in einer Person. Aus diesem Grund haben wir uns auf Sportarten spezialisiert, die schon immer unsere Hobbys waren.

Nach 4 Jahren schon können wir behaupten: Wir gehören zu den ersten Adressen, wenn es um Ausrüstungen für

Wildwasser und Kanuwandern, Bergsteigen, Trekking, Expeditionen, Skitouren, Ski-Langlauf und -Alpin

geht.

Ausrüstungen für Expeditionen nach Kanada, Alaska, Südamerika, Pamir, Nepal, Java, Afrika, Neuseeland beweisen es.

Sport-Schmidt

Charlottenstraße 5
7990 Friedrichshafen 1
Telefon (07541) 23531

CONDITOREI · BÄCKEREI · WERNER HONOLD

Honold

Ausrüster für
Expeditionen in
den unbekanntem
Raum Steibis und
Spuller-See/Arlberg

RAVENSBURG · KIRCHSTRASSE 15

MARIANNE SCHWEIKHARDT

im Frauentor-Kino

Tischlampen - Lampenschirme
Dekorationsstoffe - Kunstgewerbe

Alles aus einer Hand

Wir machen orthopädische Schuhzurichtungen an Konfektionsschuhen
Wir fertigen Einlagen nach Maß und Gipsmodell
Wir haben dazu die passenden neuen Schuhmodelle für lose Einlagen
Wir fertigen Schuhe mit eingebauter Fußstütze, bequeme Fußbett-
Sandalen – Holz- und Gymnastik-Sandalen,
neue Modelle von Berkemann

ZÄHRINGER, Orthopäd. Schuhwerkstätte

Obere Breite Straße 36, 7980 Ravensburg

Lieferant aller Kassen und Berufsgenossenschaften



Romantik Hotel Waldhorn

Altdeutsche Stuben - Hotel für Konferenzen und Tagungen
Marienplatz 15 - 7980 Ravensburg - Telefon (0751) 23017 und 21120
In diesem Haus wurde vor 90 Jahren die Sektion Ravensburg
gegründet und ist seitdem Vereinslokal.

Jeden 1. Donnerstag im Monat zwanglose Zusammenkunft
der AV-Mitglieder.

Zum neunzigste Jubiläumsfescht
erscheint jetzt dieses Sonderheft.
Für jeden Geschäftsma isch es ganz gut,
wenn er do drin au inseriere tuet!

So manche Koschte werret debei gedeckt
was em Kassier so ganz guet schmeckt.
Au „Ludwig Lipp“ tragt heut drzue bei
denn er isch doch au scho lang in dem Verei!

Daß es Schilder, Stempel und Ölgemälde bei ihm gibt
seit 32 Jahr für viele koi Geheimnis ischt!
Doch jetzt ischt ebbes bei ihm ganz nigel-nagelneu
und des interessiert doch sicher fascht jeden Verei.

Pokale, Teller, Becher, Schilder, s'ischt doch guet
er jetzt in der „oigene“ Werkstatt graviere tuet.
Und wenn's pressiert – no in dr gleiche Schtund.
Au zugucke ka' me – s'goht also wirklich rund!

Ludwig Lipp

Obere Breite Straße 30 und Eisenbahnstraße 12
7980 Ravensburg - Telefon (0751) 25558

Nach dem Skifahren, Wandern, Kraxeln
führen uns die müden Haxeln
stets zu dem HUSAREN hin.
In der Altstadt find'st Du ihn.

G'röste Kutteln, Schwartenmagen ...
alles bei Frau Blum zu haben.
Und dazu gepflegte Weine
sind immer gut für müde Beine.

Weinstube Husaren

1845 – 1978

Seit 1877

Zuverlässiger Lieferant für Farben und Lacke,
Bautenschutz, Chemikalien, Gesundheits- und
Körperpflege, Düngemittel, Sämereien, Putzmittel.

Georg Schwarz

Drogerie - Farbenfachgeschäft
Marienplatz 6, 7980 Ravensburg

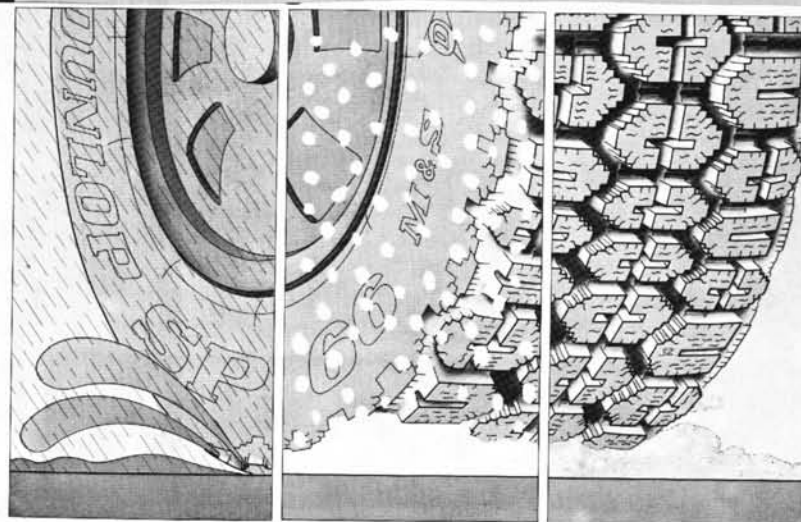


Wenn es um Ihren Kopf geht
stets gut behütet von

HUT-KELLER

Eisenbahnstraße 11
7980 Ravensburg

Der Dunlop SP 66 Icegrip. Ein Reifen gegen Reif, Nässe, Regen, Aquaplaning, Matsch, Schnee und Eis.



REIFEN SCHNEIDER GmbH



Ravensburg, Ziegelstraße 17, Telefon (0751) 234 83



Aufstieg zum Gernschberg (Kleine Scheidegg)

Foto: Inge Schurer

Superauswahl im Winter 1978/79

Compact- und Alpinski: von Atomic, Blizzard, Fischer, Head, K 2,
Intersport, Rossignol, Sohler, Völkl ab DM 149,-

Langlaufski: von Blizzard, Fischer, Intersport, Kneissl, Völkl,
Langlaufset kpl. mit Ski, Bdg., Schuhe, Stöcke nur DM 129,-

Skibekleidung: Bogner, Colmar, Dolomiti, Elho, Ellesse, Head, Kitex,
Skin, Skiyot und Intersport

Bei uns
selbstverständlich: „Aktive Sportler beraten Sie“

Ihr Partner für Ski- und Bergsport



**sport
specht**

RAVENSBURG · BEIM RATHAUS